

# Das Ich-Phantom

(und der Weg zum wahren Selbst)



**DAVID ICKE**

# **Widmung**

Dem gesunden Menschenverstand



„Icke ist verrückt – er ist nicht normal“.

Sei die Anomalie. Die Abweichung. Die Störung. Das Unbequeme. Das Andere. Der Strang Junk-DNS. Der eigensinnige Apfel, der irgendwohin fällt, nie aber auch nur in die Nähe eines Stammes oder überhaupt irgendwelcher Bäume. Sei der Narr. Der Holzkopf. Der Depp der Runde. Lass sie ihre Konsensköpfe über dich schütteln. Lass sie beschämt sein wegen dir. In Verlegenheit geraten. Aus der Haut fahren. Sie werden dich beschimpfen – und du musst sie lassen. Lass sie höhnen. Lass sie mit dem Finger auf dich zeigen. Lass sie lachen. Bleib standhaft gegen ihren Spott. Bleib ihre Witzfigur. Bleib in ihren Augen der größte Versager. Ein Tiger zerbricht sich nicht den Kopf über die Ansichten der Schafe. Geh weiter. Sei die Scharte in ihrem Weltbild. In ihrer Normalität. Sie werden dich verabscheuen. Sie werden dich fürchten.

Sie werden sich wünschen, wie du zu sein.

*Ich hole mir mein Leben aus dieser verrückt gewordenen Welt zurück.  
Ich breche mit dem Plan, den die Welt für mich vorgesehen hat, um dafür meine Träume auszuleben.  
Ich kapsele mich von der abgestumpften Konformität ab. Von jetzt an werde ich dieses Leben  
auf meine Art führen.*

**S. C. Lourie**

*Lass dich nie zum Schweigen bringen. Lass dich nie zum Opfer machen. Lass dir von niemandem  
sagen, wie du dein Leben zu leben hast, sondern bestimme selbst darüber.*

**Harvey Fierstein**

*Wer wie jemand anders sein will, vergeudet das, was er ist.*

**Kurt Cobain**

*Konzentriere dich nie zu sehr auf das, was du suchst, denn du könntest dabei  
die Sache übersehen, die du findest.*

**Ann Patchett**

*Das Geheimnis des Lebens ... besteht darin, sieben Mal zu fallen und acht Mal aufzustehen.*

**Paulo Coelho**

*Die Zahl derer, die von der eigenen Urteilsbildung erschöpft sind, ist wahrlich gering.*

**Richard Brinsley Sheridan**

*Die Menschen sind doch sonderbare Wesen. Sie gebrauchen nie die Freiheit, die sie haben, sondern  
fordern die, die sie nicht haben: Denkfreiheit haben sie, Redefreiheit fordern sie.*

**Søren Kierkegaard**

*Denk, bevor du sprichst. Lies, bevor du denkst.*

**Fran Lebowitz**

## **Phan|tom** (engl. Definition)

### **Subst.**

1. etwas angeblich Gesehenes, Gehörtes oder Wahrgenommenes, das keine physische Realität hat; ein Geist bzw. eine Erscheinung
2. ein nur im Geist auftauchendes Bild; eine Illusion

### **Adj.**

1. fiktiv bzw. nicht existent, meist mit Täuschungsabsicht
2. für echt gehalten, obwohl nur eingebildet

# Inhaltsverzeichnis

Geschichten aus dem Kaninchenbau .....	15
Kapitel 1: Letzte Frage.....	21
Der Lauf des „Lebens“ .....	29
„Guten Morgen, liebe Kinder, herzlich willkommen im Gefängnis“ .....	33
Ihr wahres Wesen wird verheimlicht .....	36
Konformitätsdownload.....	39
Systemmenschen.....	44
Vom Schulprogramm zum Arbeitsprogramm .....	46
Schwindelsüchtig .....	48
Kapitel 2: Erste Frage .....	54
Das Universum ist ein „Computer“ .....	57
Rendezvous mit der Unendlichkeit .....	61
Wir leben in einer Simulation .....	66
In der Rolle verloren .....	74
Die Illusion der fünf Sinne .....	77
Ja, es fühlt sich fest an ... aber ... ..	80
Zeitsteuerung .....	86
Mach mal ein bisschen ... Raum .....	91
Kapitel 3: „Paranormal“ ist normal.....	95
Der Ruf der Unendlichkeit .....	96
Hier spukt es .....	100
Eine (buchstäblich) spannungsgeladene Atmosphäre .....	103
Elektrischer Sonnenschein.....	108
Zahlenspiele .....	110
Rätsel? Welche Rätsel? .....	113
Auf den Punkt gebracht .....	118
Sie sind ein Stern – oder besser: Sie sind der ganze Himmel.....	120
Kartenspielchen .....	123
Sie können meine Gedanken lesen?.....	125
Erdgitternetz .....	127
Ähem ... wir sind nicht allein.....	130
Verzeihen Sie meine Offenheit .....	131
Kapitel 4: Das Geheimnis – Psssst! .....	133
Geheimwissen .....	135
Meine Damen und Herren – die Archonten.....	138
Eine Ebene tiefer: Es ist ein „Virus“ .....	141
Besessenheit ist real.....	146
„Er sagt, die Welt wird von zwei Meter großen Echsen beherrscht“ .....	149
Menschheit mit Schwarmintelligenz .....	155

Archontisch-reptiloide „Elite“ .....	160
Hybride Bluttrinker .....	164
Hybride Hierarchie .....	169
„Königliche“ Anzugträger .....	170
<b>Kapitel 5: Archontische Matrix.....</b>	<b>179</b>
Eine Frage der Fraktale .....	183
Eingeloggte Menschen .....	185
Die andere „Erde“ .....	186
Naturprogramme .....	190
Leben Tod .....	193
Der Herr der Ringe .....	195
Das Saturnmuster .....	198
Die Ringe der Wirklichkeit .....	202
Unser Verstand kommt vom Mond .....	210
Der Himmel in der Matrix.....	216
Der magische Saturnkreis.....	220
Die saturnische linke Gehirnhälfte.....	222
Alles hängt miteinander zusammen .....	225
<b>Kapitel 6: Saturnismus .....</b>	<b>228</b>
Alles schon dagewesen .....	229
Saturnverehrung.....	235
Die Geheimnisse des Saturn.....	241
Opfer für die Götter.....	246
Satanistische Königshäuser .....	250
Archontische Pädophilie .....	253
Pädophile in der <i>El</i> -ite .....	256
Pädophile Königshäuser.....	259
Schwarzäugige Archonten .....	264
Die Geschichte einer Therapeutin.....	269
Satanisten kommunizieren über Symbole.....	271
Das Siegel des Saturn.....	277
<b>Kapitel 7: Tropfen im Ozean .....</b>	<b>281</b>
Und so funktioniert es.....	282
Politische Korrektheit? Rutsch mir den Buckel runter .....	286
Geld für Wahnvorstellungen.....	291
Je berühmter, desto besser .....	296
Kenne deinen Platz .....	298
Programmierte Programmierer .....	300
Wer verliert zuerst? .....	304
Angstprogrammierung der Massen .....	307
Alles ist schon seit Langem geplant .....	313
Steter Tropfen höhlt den Stein ..	317
„Spirituelle“ und „radikale“ Phantome.....	321
„Alternative“ Phantome .....	325
Superphantome.....	327

Kapitel 8: Wir sind frei, Schatz.....	332
Das archontische Spinnennetz.....	335
Unwissenheit als System.....	339
Wahrnehmungskontrolle durch die Medien.....	340
Alles nur Falschgeld.....	342
Geld aus dem Nichts.....	345
Für Krieg gibt's immer genug Geld.....	349
Wem gehört Ihr Körper?.....	355
Medizinische Wahlfreiheit adieu.....	360
Wenn Impfungen obligatorisch werden.....	363
Das Ende <i>jeder</i> freien Wahl.....	367
Kapitel 9: Mach alles neu.....	370
Was auf uns zukommen wird – wenn wir es zulassen.....	373
Die Hierarchie der Hungerspiele-Gesellschaft.....	377
Kämpfen für die Diktatur.....	380
Polizeistaatliche Diktatur.....	387
Kein Ort mehr, um sich zu verstecken.....	394
Arrangierter Terror.....	400
Das Schachbrett.....	402
Ein dritter Weltkrieg?.....	411
„Einheimischer Terrorismus“.....	413
Kapitel 10: Mach alles neu (2).....	419
Computer liefern die Beweise.....	422
Manipulierte Zahlen.....	425
Die Agenda 2030.....	432
Die Bevölkerung wird ausgedünnt.....	436
Die Entvölkerung ländlicher Gebiete.....	438
Sie manipulieren das Wetter – wann immer sie wollen.....	441
Die Schwächung des Feindes.....	447
Frankenstein-Nahrung.....	451
GVO sind sicher – und der Mond besteht aus Käse.....	453
Die Invertierung der schlechten Kopie.....	456
Die Wahrnehmung wird in die Falle gelockt.....	458
... und sie nehmen kein Blatt vor den Mund.....	463
Bis hierhin und nicht weiter.....	475
Kapitel 11: Transphantomismus.....	478
Die technologische Subrealität.....	481
„Smart“ steht für „dämlich“.....	483
Verrückt nach (bzw. durch) Smartphones.....	489
Videodownload.....	493
Das intelligente Stromnetz.....	495
Intelligente Städte.....	499
Google und das Internet der Zukunft.....	501
Ins Innere des Körpers.....	503
Der Mensch als Computerterminal.....	505
Künstliche Intelligenz – der <i>Virus</i> .....	509
Neuverdrahtung von oben.....	511

Der „neue“ Mensch wird eingeatmet .....	515
Ein Kollektivbewusstsein für alle .....	519
Bewusstseinskontrolle für die breite Masse .....	523
Transformation der Atmosphäre .....	526
Von Robotern beherrscht .....	532
Armee der Roboter .....	534
Der Staat als Drogendealer .....	537
Kapitel 12: Das vergessene Selbst .....	540
Neue Identität .....	544
Mehr als ein „Ich“ .....	549
Ein Albtraum als Geschenk .....	551
Gedankenkontrolle .....	555
Von Herzen .....	558
Herzmenschen .....	563
Checkliste .....	565
Zeit der Stille .....	569
„Was sollen wir tun?“ .....	574
Kapitel 13: Jenseits des Phantoms .....	578
Nachtrag .....	587
Immer dieselbe Leier .....	591
Der Weg in den dritten Weltkrieg .....	594
Das Mekka der Klima-Gläubigen .....	596
Bibliografie .....	599
Index .....	601

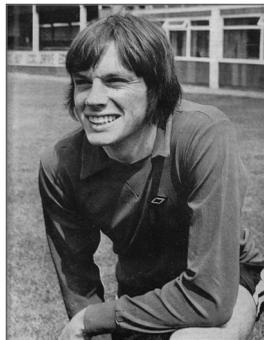
# Geschichten aus dem Kaninchenbau

*Erst ignorieren sie dich, dann lachen sie dich aus, dann bekämpfen sie dich – am Ende gewinnst du.*

**Mahatma Gandhi zugeschrieben**

Mein Leben und meine Bücher sind untrennbar miteinander verbunden, daher möchte ich neuen Lesern einen kurzen, aber notwendigen Einblick in meinen Lebensweg geben, damit sie das Gesagte besser einordnen können. Meine Geschichte ist wirklich erstaunlich, und sie entwickelt sich noch immer jeden Tag weiter.

Ich wurde am 29. April 1952 im englischen Leicester geboren und habe von Kindesbeinen an gespürt, dass ich hier „etwas zu erledigen“ habe. Allerdings wusste ich nicht, was dieses „Etwas“ sein soll, weshalb ich zunächst meinte, ich müsse Fußballprofi werden. Das war mein Kindheitstraum, und dank zahlreicher „Zufälle“ und „glücklicher Fügungen“ ging ich diesen Weg, bis meine Karriere im Alter von 21 Jahren von einer rheumatischen Arthritis beendet wurde. Solche „glücklichen Zufälle“ hat es in meinem Leben und bei

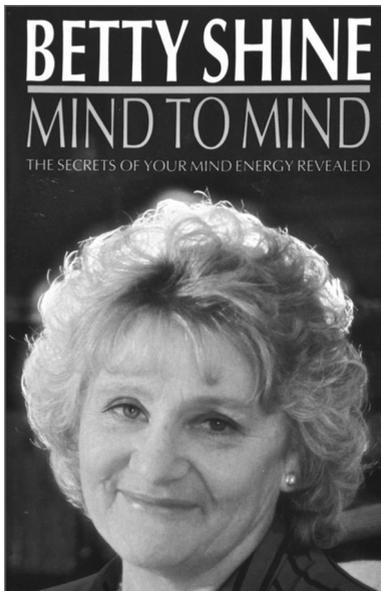


**Abb. 1:** *Meine Reise zur Vernunft.*

meiner Tätigkeit immer wieder gegeben, daher bin ich überzeugt, dass mich eine unsichtbare Macht durch das ganze Labyrinth geführt hat. Als Nächstes wurde ich Zeitungs-, Radio- und Fernsehreporter sowie Sprecher der Grünen Partei Großbritanniens, bevor ich dann Anfang der 1990er zu einer der größten Witzfiguren der britischen Geschichte wurde (Abb. 1). Heute allerdings, wo sich viele meiner „verrückten Theorien“ und Enthüllungen als wahr herausgestellt haben, hat sich einiges geändert. Mehr Menschen als je zuvor betrachten die Welt und das Weltgeschehen mit neuen Augen. Natürlich ist es noch immer und lange nicht die Mehrheit, doch verglichen mit der Situation vor einem Vierteljahrhundert grenzt die Entwicklung an ein Wunder. Menschen, die mich damals verspottet haben, lesen jetzt meine Bücher, und ich hoffe, dass ich durch mein Leben andere dazu anregen konnte, ungeachtet der Folgen – wie unangenehm diese auch sein mögen – das zu sagen, was sie für die Wahrheit halten. Ob das, was man sagt, Hand und Fuß hat, wird sich erst später herausstellen – doch bevor es überprüft werden kann, muss man es erst einmal aussprechen. Der Mut, öffentlich seine Meinung zu äußern, ist ein entscheidender Faktor, um das globale Netz der Täuschung aufzudecken, das die Menschheit zu Sklaven einer gezielt herbeigeführten Unwissenheit macht.

Wie gesagt, war ich Sportreporter bei der *BBC* und setzte mich für die Sache der britischen Grünen ein, als mein Leben im Jahr 1989 eine abrupte und außergewöhnliche Wendung nahm. Schon das ganze Jahr über hatte ich eine Präsenz um mich herum wahrgenommen, die ich am deutlichsten spürte, wenn ich allein war. Das Gefühl wurde zunehmend stärker, bis es im Frühjahr 1990 so intensiv wurde, dass es mir vorkam, als könne ich das, was dort war, beinahe mit den Händen greifen. Eines Nachts – ich arbeitete noch

für die *BBC* – saß ich in einem Londoner Hotelzimmer und spürte die Präsenz so deutlich, dass ich sagte: „Falls da irgendjemand ist: Würdest du bitte Kontakt zu mir aufnehmen? Du machst mich völlig wahnsinnig!“ Ein paar Tage später schlenderte ich in einen örtlichen Zeitungsladen, doch als ich gehen wollte, blieb ich mit einem Mal wie angewurzelt auf der Schwelle stehen, als würde ich magnetisch an ihr festkleben. Heute weiß ich, dass ich damals in einem elektromagnetischen Feld stand. Wie aus dem Nichts schoss mir ein klarer Gedanke durch den Kopf: „Geh und schau dir die Bücher am anderen Ende an.“ Es war nicht das, was man eine Stimme nennen würde, kam dem aber ziemlich nahe. Im selben Augenblick konnte ich meine Beine wieder bewegen und spazierte verdutzt auf ein kleines Regal zu, in dem hauptsächlich Liebesromane standen. Dabei fiel mir ein Buch ins Auge, das aus der Masse herausstach: „Mind to Mind“, geschrieben von der professionellen Hellseherin Betty Shine (Abb. 2).



**Abb. 2:** Das Buch, das mir an dem Tag in die Hände fiel, der mein Leben verändert hat.

Innerhalb eines Tages hatte ich das Buch verschlungen und fragte mich, ob die Dame mir wohl erklären könne, was es mit meiner „Präsenz“ auf sich hatte. Gut eine Woche später stand ich in ihrem Empfangszimmer. Alles, was ich ihr sagte, war, dass ich Arthritis hätte und die von ihr praktizierte Heilmethode des Handauflegens (bei der es zu einem Energieaustausch kommt) womöglich helfen könne. Ich wollte sehen, ob sie etwas merken würde, ohne dass ich sie mit der Nase darauf stieß. Während der ersten zwei Besuche passierte nichts Ungewöhnliches, erst beim dritten. Ich lag auf Bettys Behandlungsliege und sie war gerade mit meinem linken Knie beschäftigt, als ich eine Art Spinnennetz in meinem Gesicht spürte. Das erinnerte mich an die Passage in ihrem Buch, in der sie erwähnt hatte, dass so etwas auftreten kann, wenn Wesen aus anderen Dimensionen der Wirklichkeit mit einem zu sprechen versuchen. Ich werde später erläutern, wie das alles funktioniert. Das „Spinnennetz“ war nichts anderes als elektromagnetische Energie; dasselbe Prinzip kommt zum Tragen, wenn einem in einer tosenden Menschenmenge oder einem Geisterhaus die Haare zu Berge stehen. All das sind nur unterschiedliche elektromagnetische Zustände. Ich erzählte Betty nichts von dem, was ich spürte – das war allerdings auch nicht nötig. Knapp 10 bis 15 Sekunden später warf sie ihren Kopf in den Nacken und sagte: „Wow! Das ist heftig. Für diese Sache werde ich wohl meine Augen zumachen müssen.“ Sie sagte, dass sie im Geist ein Wesen wahrnehme, das mir über Betty „seine“ Worte kundtun wolle. Zuallererst wurde mir gesagt, „sie“ wüssten, dass ich mit ihnen in Kontakt habe treten wollen, dass es jedoch bis jetzt nicht dazu habe kommen können, weil die Zeit noch nicht reif gewesen sei. Betty hatte keine Ahnung, was ich in dem Londoner Hotelzimmer gesagt hatte. Hier sind einige der Informationen, die mir an jenem Tag durch Betty zugetragen wurden:

- Er ist ein Heiler, der hier ist, um die Welt zu heilen, und er wird weltberühmt werden.
- Spirituell gesehen ist er noch ein Kind, doch er wird zu spirituellem Reichtum gelangen.
- Manchmal wird er Dinge sagen, ohne zu wissen, woher die Worte kamen. Es werden unsere Worte sein.
- Manchmal wird ihm Wissen eingegeben werden, und manchmal wird er zu Wissen hingeführt werden.
- Schon als Jugendlicher wurde er wegen seines Mutes ausgewählt. Er ist geprüft worden und hat alle Prüfungen bestanden.
- Er wurde zum Fußballspielen geführt, um Disziplin zu lernen. Doch als er genug gelernt hatte, wurde es für ihn Zeit, weiterzugehen. Auch musste er lernen, mit Enttäuschungen umzugehen; er musste all die damit verbundenen Gefühle durchleben und lernen, wieder aufzustehen und weiterzumachen. Der spirituelle Weg ist steinig und für niemanden leicht.
- Er wird immer haben, was er braucht [das hätte gerne auch „will“ heißen können], aber nicht mehr.

- Er wird auf enormen Widerstand stoßen, doch wir werden immer da sein, um ihn zu beschützen.

Eine Woche später sah ich Betty zum vierten und letzten Mal. Bei diesem Treffen übermittelte sie mir weitere Botschaften:

- Ein Mensch allein kann die Welt nicht verändern, doch er kann die Botschaft überbringen, die die Welt verändern wird.
- Versuche nicht, alles alleine zu machen. Arbeite Hand in Hand mit anderen, sodass ihr euch gegenseitig aufhelfen könnt, wenn einer strauchelt.
- Er wird innerhalb von drei Jahren fünf Bücher schreiben.
- Politik ist nichts für ihn. Er ist zu spirituell. Politik ist uns spirituell und würde ihn sehr unglücklich machen.
- Er wird aus der Politik aussteigen. Dafür muss er gar nichts tun. Es wird allmählich, im Laufe eines Jahres geschehen.
- Es wird eine andere Art von Flugmaschine geben, die sich stark von den heutigen Flugzeugen unterscheidet.
- Zeit wird keine Bedeutung mehr haben. Wo man sein will, wird man sein.

Ein anderes Medium, dem ich kurz nach meinem Treffen mit Betty Shine begegnete, sagte mir ganz ähnliche Dinge, unter anderem Folgendes:

Es ist nicht nötig, mühsam zu suchen. Der Pfad ist bereits vorgegeben. Du brauchst nur den Hinweisen zu folgen. [...] Wir führen dich einen bereits festgelegten Weg entlang. Alles wurde bereits arrangiert, bevor du inkarniert bist.

Von da an wurde mein Leben zu einer einzigen Aneinanderreihung von unglaublichen Zufällen bzw. Synchronizitäten, über die ich an bestimmtes Wissen herangeführt wurde – durch Menschen, Bücher, Dokumente oder persönliche Erfahrungen. Ich brauchte tatsächlich nie mühsam zu suchen, denn die Informationen fanden mich. Während der ganzen Zeit musste ich auch ständig an die beiden Zeilen zurückdenken „Manchmal wird er Dinge sagen, ohne zu wissen, woher die Worte kamen – es werden unsere Worte sein“ und „Manchmal wird ihm Wissen eingegeben werden und manchmal wird er zu Wissen hingeführt werden“. Genau das passierte nämlich. Mein erstes Buch über diese Themen – „Truth Vibrations“ – verfasste ich 1990, und ich sollte tatsächlich fünf Bücher in drei Jahren schreiben, denen viele weitere folgten. Anfang 1991 reiste ich nach Peru, einzig weil ich mir intuitiv absolut sicher war, dass ich dort hinmusste. Es wurde eine außergewöhnliche Reise, gespickt mit umwerfenden Synchronizitäten und Erlebnissen. Der „Zufall“ führte mich schließlich nach Sillustani, einer peruanischen Grabstätte in der Nähe der Stadt Puno in den Anden, die etwa 3.800 Meter über dem Meeresspiegel am Ufer des Titicacasees liegt. Mein peruanischer Führer hatte mir in der Nacht zuvor ein Hotel gebucht, das ebenfalls „Sillustani“ hieß, und als ich die Bilder der Stätte an der Wand betrachtete, wusste ich, was mein Ziel war. Ich begab mich zusammen mit meinem Führer und

einem Fahrer in einem kleinen Taxibus dorthin (Abb. 3). Sillustani war wunderschön, doch nachdem ich mich dort umgesehen hatte, war ich enttäuscht, weil das Gefühl, das mich dort hingezogen hatte, um so vieles stärker gewesen war als das, was ich letztlich dort erlebt hatte. Ich kehrte zum Bus zurück, und wir machten uns wieder in Richtung Puno auf. Wir waren gerade ein paar Minuten die Straße hinabgefahren und ich träumte vor mich hin, während ich auf einen Hügel am Straßenrand starrte, als mir plötzlich wiederholt die Worte „Komm zu mir, komm zu mir, komm zu mir“ in den Kopf schossen. Ich bat den Fahrer anzuhalten, stieg auf den Hügel, um zu sehen, was passieren würde – und fand mich plötzlich in einer ähnlichen Situation wie im Zeitschriftenladen wieder, nur dass die Energie viel gewaltiger war. Meine Füße wurden so stark magnetisiert, dass die Sohlen fast zu brennen angingen. Von oben drang Energie in meinen Schädel ein und wanderte durch mich in die Erde, während ein anderer Strom in die Gegenrichtung unterwegs war. Dann streckten sich meine Arme in einem Winkel von 45 Grad von mir, ohne dass ich das bewusst gewollt hätte (Abb. 4).

In meinem Kopf hörte ich eine „Stimme“ bzw. eine Gedankenform, die sagte: „Es wird vorbei sein, wenn du den Regen spürst.“ Der Himmel über mir war wolkenlos und blau, sodass das ziemlich abwegig klang. Die mich durchströmende Energie wurde so intensiv, dass mein ganzer Körper zu zittern begann; ständig wechselte ich zwischen einem Zustand, in dem ich alles bewusst wahrnahm und einem, in dem ich irgendwo ganz weit „da draußen“ war, hin und her. In einem der klaren Momente bemerkte ich über ein paar Bergen am Horizont einen hellgrauen Nebel, der sich zunehmend verfinsterte und schließlich als Unwetter entpuppte, das in meine Richtung unterwegs war. Als es mich in erstaunlich kurzer Zeit erreicht hatte, stand ich vor einer strömenden Regenwand. Die Energie hatte mir derart zugesetzt, dass ich kaum noch stehen konnte – doch in dem Augenblick, als mich die ersten Regentropfen berührten und ich im Nullkommanichts komplett durchnässt war, versiegte der Energiestrom. Die ganze Zeit hatten meine Arme in



**Abb. 3:** Wundervolles Sillustani.



**Abb. 4:** 2012 kehrte ich nach Sillustani zurück und stellte das nach, was vor 25 Jahren geschehen war.



**Abb. 5:** 1990 war ich völlig von der Rolle – doch es war unglaublich wichtig für das, was kommen sollte.

einem Winkel von 45 Grad in die Höhe geragt und ich hatte nichts gemerkt, nun fielen mir fast die Schultern ab und meine Beine hätten Bambi alle Ehre gemacht.

Ich hatte keine Ahnung, was geschehen war, doch waren die Auswirkungen nicht zu übersehen. Mich durchströmte eine derartige Masse an Informationen, Konzepten und Einsichten, dass mein Gehirn wie ein überlasteter Computer förmlich einfro. Ein Muster bzw. ein Gedanke, der dabei immer wiederkehrte, lautete: „Du bist ein Sohn Gottes.“ Drei Monate lang wusste ich kaum, wo ich war, und in diesem Zustand trat ich zur Primetime im Fernsehen auf, um zu erklären, was da gerade mit mir ablief. Dass ich es nicht wusste, machte es nicht leichter – und die Erwähnung des „Sohn Gottes“ trug mir jahrzehntelangen Spott ein, der seinesgleichen sucht. Diejenigen, die weder hören noch lesen, was genau ich zu sagen habe, lachen wahrscheinlich heute noch (Abb. 5).

Meine inzwischen 26-jährige Reise verlief zumeist recht einsam, allerdings habe ich auch Millionen Menschen erwachen und erkennen sehen, dass die Welt weder so ist, wie sie gedacht hatten, noch so, wie es ihnen von staatlichen Behörden und Institutionen erzählt worden ist. Mittlerweile habe ich eine ganze Reihe Bücher geschrieben und spreche regelmäßig bei Vorträgen in der ganzen Welt vor Tausenden über die Informationen, an die ich über die Synchronizitäten in meinem Leben gelangt bin. Dabei decke ich ein weites Spektrum an Themen ab, die miteinander in Beziehung stehen. Zwar sind auch einzelne Punkte interessant, doch die Einsicht, die folgt, wenn man diese *verbindet*, ist erschütternd. In den ersten Jahren nach meinen Erlebnissen mit Betty Shine und in Peru führten mich die Synchronizitäten zunächst an Wissen über die Welt der fünf Sinne heran. Ich deckte das Netzwerk an Geheimgesellschaften und Gruppen auf, die das Schicksal der menschlichen Gemeinschaft manipulieren und diktieren, indem sie sich der Politiker und anderer Marionetten bedienen, die nur scheinbar an der Macht sind. Darauf folgten die Bloßstellung der nichtmenschlichen „Verdeckten Hand“ hinter diesem Netz sowie Enthüllungen über die illusorische Natur der „physischen“, „materiellen“ Wirklichkeit. Bringt man all das zusammen, wie ich es in diesem Buch tue, sieht die Welt, die die Menschen zu kennen meinen, völlig anders aus.

„Das Ich-Phantom“ richtet sich an Leser meiner früheren Werke und spinnt deren Faden weiter, ist aber auch für jene geschrieben, die zum ersten Mal auf das stoßen, was ich zu sagen habe. Meines Erachtens kommt das Buch genau zum richtigen Zeitpunkt, denn das aktuelle Weltgeschehen und ihre eigenen Lebenserfahrungen veranlassen viele Menschen dazu, sich zu fragen: „Was zum Teufel geht hier eigentlich vor sich?“ und: „Worum geht es im Leben eigentlich?“

**Mögen die Enthüllungen beginnen.**

## KAPITEL 1

# Letzte Frage

*Wenn du nicht die Richtung wechselst, könntest du dort landen, wo du hinsteuerst.*

Laotse zugeschrieben

Es mag seltsam anmuten, mit dem „Letzten“ zu beginnen, doch wird – wie immer in der menschlichen Gesellschaft – umgekehrt ein Schuh draus. Ist Ihnen das schon aufgefallen? Immer wieder stellt sich heraus, dass die Wahrheit das Gegenteil dessen ist, was uns glauben gemacht wurde. Wenn man die Welt eingehender betrachtet, wird das so offenkundig, dass man, will man das Geheimnis des Lebens ergründen, am besten damit beginnt, alles, was einem je beigebracht wurde, einfach umzukehren.

Natürlich gibt es immer wieder Beispiele, für die das nicht zutrifft – doch in den allermeisten Fällen funktioniert es. Inzwischen habe ich zweieinhalb Jahrzehnte damit zugebracht, die Lügen und Täuschungen aufzudecken, die „das System“ uns als „Wahrheit“ verkauft, und einer der Grundsätze meiner Arbeit bestand darin, die wahrgenommene und akzeptierte „Wirklichkeit“ in fast allen Lebensbereichen auf den Kopf zu stellen. Das „System“ ist ein Konstrukt zur Täuschung und Kontrolle und wurde von einer verborgenen Macht geschaffen, auf die ich später im Detail zu sprechen komme. Bis dahin werde ich von der verborgenen Macht bzw. Verdeckten Hand sprechen, die hinter dem steht, was oberflächlich betrachtet zufällige und zusammenhangslose Ereignisse sind (Abb. 6).



**Abb. 6:** „Alles nur Zufall? – Hahahahahaha ...“ – *Die Welt wird von denen kontrolliert, die man nie zu Gesicht bekommt.*

Es ist bekannt, dass wir die Welt eigentlich auf dem Kopf stehend sehen und das Gehirn sie für uns aufrichtet. Ich drehe sie – zumindest bildlich gesprochen – wieder richtig herum. Wenn man wieder Herr seiner eigenen Wahrnehmung wird, passiert das automatisch: Man erkennt, dass alles, was einen glauben gemacht wurde, eine Inversion bzw. Umkehrung dessen ist, was wirklich stimmt. In diesem Buch erläutere ich, wie es dazu gekommen ist und wie die Menschheit dadurch kollektiv kontrolliert werden kann.

Das Abenteuer, das für mich noch immer weitergeht, begann – jedenfalls, soweit mir das bewusst ist – im Jahr 1990, als ich herauszufinden versuchte, warum nachweisliche Fakten über die Natur der Realität vom „Bildungswesen“, den Medien und einem Großteil der Gesellschaft nahezu völlig ignoriert wurden. Die Menschen wurden mit „wissenschaftlichen“ Tatsachen bombardiert, die beweisen sollten, dass diese Welt alles sei, was es gibt. Als vermeintlichen Gegenpol gab es die Religionen, in denen man sich für irgendeinen Gott zu entscheiden hatte. Was aber war mit der Flut an Belegen, die eine Erklärung für die Wirklichkeit lieferten, die beiden Ansätzen die Grundlage entzog? Es reichte nicht, dass sie weder in der Schule angesprochen noch von den Medien näher beleuchtet wurden – sie wurden sogar noch reflexartig abgelehnt und lächerlich gemacht. Die fantastischsten Konzepte und deren mögliche Auswirkungen auf die Menschheit wurden auf Unterhaltungen



**Abb. 7:** „Was, wenn alles, was du zu wissen glaubst, eine Lüge ist?“ – „Jeder weiß doch“ – nichts.

über „kleine grüne Männchen“ und Sätze wie „Hey, Peter glaubt an Geister – was für ein Idiot“ reduziert. Das alles ergab für mich keinen Sinn, und ich wollte herausfinden, was da los war – denn irgendwas war eindeutig los. Es war der Startschuss zu einer unglaublichen Reise, auf der ich Entdeckungen machte, die für mich wie auch für die ganze Gesellschaft von Bedeutung sind. Denn wenn eines klar wurde, dann das: Die Menschheit lebt eine so faustdicke, absolute und allumfassende Lüge, dass die Lüge für die universelle Wahrheit gehalten wird – denn „das weiß doch jeder“ (Abb. 7).

Diese Lüge durchdringt sämtliche Lebensbereiche und ist so allgegenwärtig, dass sie uns schlichtweg systematisch beigebracht und aufgezwungen wird. Allerdings sind wir nicht zufällig über diese Lüge gestolpert; sie beruht auf einem ausgeklügelten Plan. Die Menschen haben keine Ahnung von der Realität, die sie gerade erleben, weil eine verborgene Macht am Werk ist, die nicht *will*, dass sie das erfahren. Als ich entdeckte, dass diese Macht das „Bildungswesen“, die Medien, die „Wissenschaft“ und die Religionen kontrolliert, hatte ich meine Ausgangsfrage, warum die Fakten über die Natur der Wirklichkeit unterdrückt wurden, im Grunde bereits beantwortet. Jedoch stand dahinter weit mehr, denn als sich nach zahlreichen Enthüllungen und Einsichten die einzelnen Punkte zusammensetzen begannen, ergab sich ein merkwürdiges Bild. Ich stellte nämlich fest, dass die gesamte menschliche Gesellschaft ein einziger Schwindel ist, eine simulierte „Computer“-Realität, die die Menschen für „real“ halten – und dass diese Welt ein planetares Alcatraz ist, weil sie genau das sein soll. Sie leben in keinem Gefängnis? Warum tun dann die meisten Menschen etwas, das sie gar nicht tun wollen? Warum tun sie nicht einfach, worauf sie Lust haben? Warum wird das allmorgendliche Klingeln des Weckers seufzend und nicht fröhlich zur Kenntnis genommen? Warum gaben 35 Prozent der Briten in einer

Umfrage an, dass sie ihren Job für sinnlos halten? Der amerikanische Komiker George Carlin sagte:

Wie, Sie hassen Ihren Job? Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Dafür haben wir doch eine Selbsthilfegruppe. Sie nennt sich „Jedermann“ und trifft sich in der Kneipe.

Warum schleppen sich Menschen mit Gedanken ans Wochenende durch die Woche, während Kinder kaum das Schulklingeln erwarten können, das ihnen verkündet, dass die Wächter sie bis zum nächsten Tag freilassen? Und selbst diese zumindest vorübergehende Freiheit ist reichlich fadenscheinig. Im Internet fand ich dazu einen passenden Satz: „Geh zur Arbeit, heirate, zeuge Kinder, verhalte dich normal, geh auf dem Bürgersteig, schau fern, halte dich ans Gesetz, spare fürs Alter, und dann sprich mir nach: Ich bin *freeeeiiii!*“ (Abb. 8)

Wie kann ein Mensch – völlig gleich, was er tut – wahrhaft frei sein, wenn er nicht weiß, wer er ist, wo er sich befindet und wo er „herkommt“? Ein Faktor, der entscheidend daran beteiligt ist, dass die Menschheit weiterhin umfassend kontrolliert werden kann, ist der Glaube an ein falsches Selbst – das *Ich-Phantom* (Abb. 9). Das, was Sie für sich selbst halten, sind ganz und gar nicht *Sie*. Sie wurden nur manipuliert und programmiert *zu glauben*, es handele sich um Ihr „Ich“ – was ganz im Interesse eines globalen Gefängnisstaates liegt. Erst wenn

Sie sich aus Ihrem Phantom herauszuschälen beginnen, werden Sie erkennen, dass die Erde ein Gefängnis ist. Das Ich-Phantom ist ein Konstrukt, ein Fantasiegebilde der manipulierten Wahrnehmung.

Die ganze menschliche Unterdrückung basiert darauf, dass „Sie“ sich für Ihr Phantom halten. Daraus ergibt sich alles andere. Wenn man sich die Definitionen des englischen Wortes „phantom“ ansieht, ist eigentlich alles über das Ich-Phantom gesagt: „etwas angeblich Gesehenes, Gehörtes oder Wahrgenommenes, das keine physische Realität hat“; „ein nur im Geist auftauchendes Bild; eine Illusion“; „fiktiv bzw. nicht existent, meist mit Täuschungsabsicht“; „für echt gehalten, obwohl nur eingebildet“. Das Ich-Phantom ist



Abb. 8: „Ich bin nicht im Gefängnis – ich kann jederzeit gehen, wenn es mir erlaubt wird“ – *Menschen sind Gefangene, die meinen, frei zu sein.*



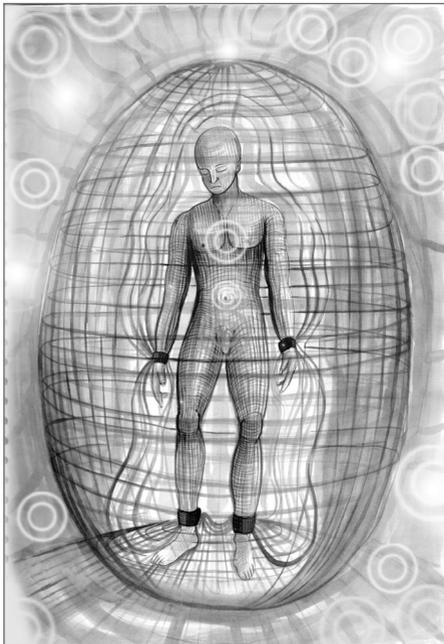
Abb. 9: „Das Ich-Phantom“ – *Ich bin eine Maske, also bin ich.*



**Abb. 10:** „Unendliches Gewahrsein – Körper/Intellekt“ – Die gleiche „Welt“, aber eine völlig andere Wahrnehmung – je nachdem, ob man mit dem Unendlichen Selbst in Verbindung bleibt oder als Ich-Phantom abgespalten wird.

ein Identitätsdownload: Es hat denselben Namen wie Sie, kommt aus demselben Land, entstammt demselben Volk, derselben Kultur, hat dasselbe religiöse bzw. wissenschaftliche Glaubenssystem, dieselbe Familien- und Lebensgeschichte sowie dieselben „Bildungs“- bzw. Medieninhalte verinnerlicht. Diese Informations- und Wahrnehmungsquellen legen das Bild fest, das jeder von sich selbst hat. Dadurch bleibt unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Welt der fünf Sinne gerichtet und wir werden von den Einsichten, dem Wissen und dem erweiterten Gewahrsein des Unendlichen Selbst

getrennt, das sich außerhalb des Körpers befindet und all das sehen, wahrnehmen und verstehen kann, was dem Ich-Phantom verwehrt ist. Das Unendliche Selbst teilt sich uns über Intuition und direktes Wissen mit – ein Gewahrseinszustand jenseits der Gedanken und der eingeschränkten Wahrnehmung der fünf Sinne. Wenn wir den Kontakt zum Unendlichen Selbst verlieren, verkapseln wir uns im Ich-Phantom, sodass uns nur noch das System bleibt, um an Informationen und Erkenntnisse über das Leben und die Welt an sich zu gelangen: „Bildungswesen“, Medien, Wissenschaft und andere Vertreter der zutiefst kontrollierten Fünf-Sinnes-Wirklichkeit (Abb. 9). Eigentlich sollen wir mit dem Unendlichen Selbst in Verbindung bleiben und – vor allem im Hinblick auf unsere Vorstellung von der Wirklichkeit – *in* dieser Welt existieren, nicht völlig *von* ihr sein (Abb. 10). Der Großteil der Menschen aber wird so manipuliert, dass er sich in einer isolierten Gewahrseins- und Identitätsblase aufhält – dem Ich-Phantom (Abb. 11). Ist man erst einmal darin gefangen, lebt man eine Scheinidentität innerhalb des Wahrnehmungsgefängnisses und verfängt sich in dessen lebenslangen Beschränkungen aus „Ich kann das nicht“ oder „Ich bin viel zu klein“.



**Abb. 11:** Verschlüsselter Verstand, verschlossene Welt.

Blieben wir mit unserem Unendlichen Selbst verbunden, sehen wir die Welt, wie sie wirklich ist (Abb. 12) – andernfalls eben nur das, was uns über sie *glauben gemacht* wird. Die Ebene,

in der sich das Unendliche Selbst befindet, wird von Nahtoderfahrenen und anderen, die für einen Augenblick von der Kurzsichtigkeit des Phantoms – des Körpers/Intellekts – befreit wurden, immer wieder einhellig beschrieben. Ein Nahtoderfahrer schilderte den außerkörperlichen Zustand wie folgt:

[...] alles von Anbeginn an, meine Geburt, meine Vorfahren, meine Kinder, meine Frau, alles kommt gleichzeitig zusammen. Ich sah alles, was mit mir und all denen zu tun hatte, die um mich herum waren. Ich sah all das, was sie im Augenblick dachten, was sie früher gedacht hatten, was früher geschehen war, was gerade geschah. Es gab keine Zeit, keine Abfolge von Ereignissen, keinerlei Beschränkungen durch Entfernungen, Zeit oder Ort. Ich konnte gleichzeitig überall dort sein, wo ich sein wollte.

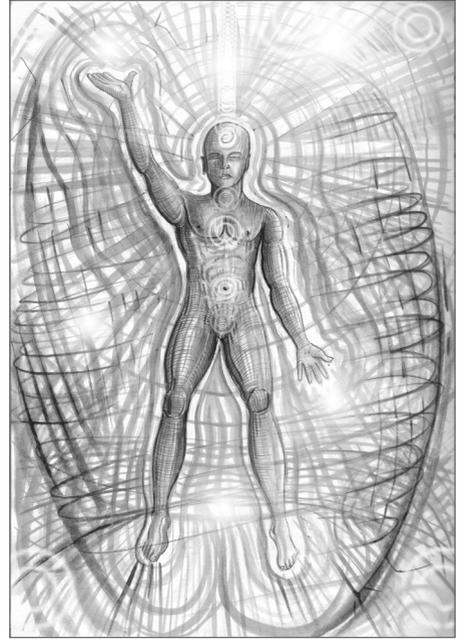


Abb. 12: *In der Welt, aber nicht von ihr.*

Das beschreibt in etwa die Perspektive des Unendlichen Selbst – nur wurde dessen Stimme in den meisten Menschen von einer Macht zum Schweigen gebracht, die die Kontrolle der Massen anstrebt. Ich werde später näher darauf eingehen. Sobald die Aufmerksamkeit nur noch im Ich-Phantom gefangen ist und eine andere Perspektive fehlt, werden wir zu Spielbällen der Tyrannei dieser versteckten Macht, die die menschliche Gesellschaft, in der wir heute leben, geschaffen hat und kontrolliert. Wir sind nicht das Ich-Phantom – wir *erleben* es nur. Nur weil wir Phantom und Unendliches Selbst verwechseln (wobei die Manipulation natürlich genau darauf abzielt), können wir kollektiv kontrolliert, in programmierten Beschränkungen sowie der Vorstellung eingepfercht werden, unser „kleines Ich“ sei machtlos. Würde man das Unendliche Gewahrsein mit einem Ozean vergleichen, wäre das der fünf Sinne ein Wellenkamm bzw. ein Aufmerksamkeitsbrennpunkt innerhalb dieses Ozeans (Abb. 13 und 14). Verliert das Gewahrsein der fünf Sinne den Kontakt zum Ozean und handelt es nur noch getrennt von ihm, befinden wir uns im Ich-Phantom. Kennen Sie den Spruch: „Wir sehen die Dinge nicht, wie sie sind, sondern wie *wir* sind“? Alles ist eine Frage der Wahrnehmung, aus der sich wiederum



Abb. 13: *Eine Welle und ihr Kamm sind verschiedene Aspekte desselben Ozeans.*



**Abb. 14:** *Wir sind ein Brennpunkt der Aufmerksamkeit im unendlichen Ozean des Gewahrseins.*

der Sport steht für viele Lichtjahre vor der Frage: „Was ist die Wirklichkeit?“ Ich will damit nicht sagen, dass die genannten Fragen gar nicht gestellt werden sollten oder man in der Freizeit überhaupt keinen Sport treiben oder zur Unterhaltung anschauen sollte – das mache ich nämlich auch. Doch wenn wir diesen Fragen einen zu hohen Stellenwert beimessen, verlieren wir unser peripheres Sehvermögen – und das ist entscheidend, um die Dinge zu sehen, die die Mächtigen vor uns verbergen wollen. In seinem Roman „1984“ schreibt George Orwell: „Fußball, Bier und vor allem Glücksspiele – weiter reichte ihr geistiger Horizont nicht. Es war nicht schwer, sie unter Kontrolle zu halten.“

Wie können wir überhaupt irgendeine Frage sinnvoll beantworten, wenn wir nicht ein paar der *Hauptfragen* geklärt haben – Wer bin ich? Wo bin ich? Was ist diese „Wirklichkeit“, die ich hier tagtäglich erlebe? Wenn Sie zum Beispiel nicht wüssten, was es mit dem Element Wasser auf sich hat, könnten sie versucht sein, darauf zu laufen und würden ertrinken. Immerhin dürften Sie inzwischen so viel darüber wissen, dass Sie sich entweder davon fernhalten oder schwimmen lernen sollten. Die Menschheit versinkt in Verwirrung, Verunsicherung und Chaos, weil sie nicht versteht, was es mit der Welt auf sich hat, in der sie lebt. Wir wissen weder, wie grundlegend wir mit der Welt und untereinander verbunden sind und wie wir uns gegenseitig beeinflussen, noch dass wir – ob wir es nun mögen oder nicht – unsere eigene Wirklichkeit erschaffen. Schon seltsam, dass Kindern bereits in jungen Jahren die Sache mit dem Wasser eingebläut wird, weil man das für unabdinglich hält, sie aber ihr ganzes Leben verbringen können, ohne viele Gedanken daran zu verschwenden, was es eigentlich mit der Realität



**Abb. 15:** „Ja, alles klar, jetzt sehe ich es“ – *Der Selbstbetrug des Ich-Phantoms.*

unser gesamtes Verhalten ableitet – das, was wir tun oder eben nicht tun werden. Das eigene Wesen oder das der Wirklichkeit zu ergründen steht auf der Prioritätenliste der meisten Menschen ziemlich weit unten. *Wer bin ich?* Obwohl das eine der ersten Fragen sein sollte, wird sie meist als Letztes gestellt. Sie liegt weit abgeschlagen hinter den für wichtiger erachteten Fragen: Welchen Beruf soll ich ausüben? Was für Sachen soll ich anziehen? Welches Smartphone soll ich kaufen? Wie kann ich einen Haufen Geld machen? Wen soll ich heiraten? Wohin soll es am Samstagabend gehen? Allein

unser gesamtes Verhalten ableitet – das, was wir tun oder eben nicht tun werden. Das eigene Wesen oder das der Wirklichkeit zu ergründen steht auf der Prioritätenliste der meisten Menschen ziemlich weit unten. *Wer bin ich?* Obwohl das eine der ersten Fragen sein sollte, wird sie meist als Letztes gestellt. Sie liegt weit abgeschlagen hinter den für wichtiger erachteten Fragen: Welchen Beruf soll ich ausüben? Was für Sachen soll ich anziehen? Welches Smartphone soll ich kaufen? Wie kann ich einen Haufen Geld machen? Wen soll ich heiraten? Wohin soll es am Samstagabend gehen? Allein

auf sich hat. Dadurch treten sie ihre Glaubenssätze und ihre Vorstellungen an das Ich-Phantom ab: Sie schlafwandeln durch ihr Leben, glauben aber, sie seien putzmunter, und blicken mit verbundenen Augen in die Welt, meinen aber, sie sehen (Abb. 15). Viel besser hätte es für die Möchtegern-Manipulatoren nicht kommen können, denn die Menschheit zu dem zu machen, was sie *längst geworden ist*, stünde auf ihrem Wunschzettel sicherlich an erster Stelle (Abb. 16).

Wie wir sehen werden, ist das alles kein Zufall. Auch der Begriff „Schlafwandeln“ passt an dieser Stelle, denn das Ich-Phantom lebt zwar im Unterbewusstsein, bestimmt aber, wie wir bewusst reagieren, uns verhalten und wahrnehmen – Dinge, von denen das Bewusstsein fälschlicherweise meint, sie unterstünden seiner Kontrolle. Sämtliche Erfahrungen, alle Ge- und Verbote, Gesetze, Regeln und Realitätsprogramme des Systems werden vom Unterbewusstsein absorbiert, das uns daraus die falsche Identität konstruiert, die ich das Ich-Phantom nenne. Während das Unterbewusstsein *alles* aufsaugt, nehmen wir verhältnismäßig wenig bewusst wahr. Das machen sich auch subliminale Werbung und Botschaften zunutze, die ins Unterbewusstsein sickern und schließlich in Form bewusster Entscheidungen wie „Ich werde das und das tun“ oder „Ich möchte dies und jenes kaufen“ wieder an die Oberfläche treten. Subliminal bedeutet so viel wie „unterschwellig“ (also unterhalb der Wahrnehmungsschwelle), wobei hinzugefügt werden muss, dass über 99 Prozent der Informationen, mit denen wir konfrontiert werden, ungefiltert ins Unterbewusstsein gelangen – die Heimat des Ich-Phantoms. Da unser Unterbewusstsein über Symbole kommuniziert, sind Träume fast immer symbolischer Natur und selten wortwörtlich zu nehmen. Auch das System bedient sich einer eigenen Symbolsprache, auf die ich noch näher zu sprechen kommen werde, da mit ihrer Hilfe unser Unterbewusstsein und damit auch unsere Wahrnehmung programmiert werden sollen.

Die Wirklichkeit, die wir erleben, ähnelt einer Computersimulation (was das für das Ich-Phantom bedeutet, wird im weiteren Verlauf immer deutlicher werden). Es dürfte daher kaum überraschen, dass man in der Computerterminologie fündig wird, wenn man die missliche Lage beschreiben will, in der sich die Menschheit befindet. Insbesondere gilt das für das Verb „programmieren“, das folgendermaßen definiert wird: „(Daten) in einer geeigneten Form zusammenstellen, die von einem Computer verarbeitet werden kann“ bzw. „eine Abfolge verschlüsselter Anweisungen, die in einen Computer eingespeist werden, damit er Daten auf bestimmte Art logisch verknüpfen oder Rechenoperationen mit ihnen durchführen kann“. Das beschreibt den Großteil der menschlichen Gedankenprozesse, die zusammengenommen das bilden, was wir die menschliche Gesellschaft nennen: Informationen (Daten) werden ins Bewusstsein eingespeist (via Bildungswesen, Medien



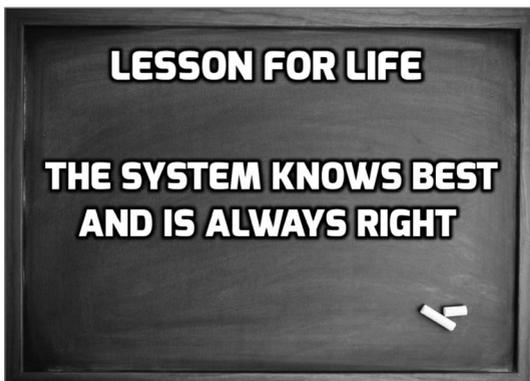
**Abb. 16:** Ist es nicht wundervoll, an der Spitze der Evolution zu stehen?

und unzähligen anderen Quellen), anschließend ins Unterbewusstsein heruntergeladen und weiterverarbeitet, um dann zur menschlichen Vorstellung bzw. dem zu werden, was ich als Ich-Phantom bezeichne. Was ist das Ich-Phantom? Es ist ein *Programm*. Und dieses Programm besteht letzten Endes aus zig Unterprogrammen, die uns als menschliche Wesenszüge und menschliches Verhalten bekannt sind. Das bedeutet nicht etwa, dass wir – das Unendliche „Ich“ – ein Programm sind, sondern nur, dass die Selbst- und Realitätswahrnehmung des Phantoms ein Programm ist, das bestimmt, was die Menschen denken, fühlen, tun oder nicht tun, was sie unterstützen oder was nicht. Darunter fällt auch ihre Vorstellung von dem, was sie „sich selbst“ oder eben das „Leben“ nennen. Was wir als „Leben“ bezeichnen, ist nichts anderes als ein Programm, das von einem anderen Programm wahrgenommen wird – dem Ich-Phantom. Im weiteren Verlauf des Buches werden Sie merken, dass sich aus dieser Perspektive einige der „Rätsel“ und augenscheinlichen Widersprüche des „Lebens“ erklären lassen und in Wohlgefallen auflösen. Ich-Phantome werden programmiert, um andere Ich-Phantome zu programmieren. Kinder betreten unsere Realitätsebene mit dem Potenzial, das erweiterte Gewahrsein des Unendlichen Selbst auszudrücken, doch sofort machen sich die programmierten Programmierer in Gestalt ihrer Eltern an die Arbeit und laden ihre Phantom-Vorstellungen in ihre Kinder hoch. Oft wird das mit besten Absichten getan, doch wer hegt diese? Das Ich-Phantom. Jim Morrison, Sänger der Sixties-Band The Doors, drückte es folgendermaßen aus:

Die liebevollsten Eltern und Verwandten morden mit einem Lächeln auf den Lippen.  
Sie nötigen uns, den Menschen zu zerstören, der wir wirklich sind – eine subtile Art zu morden.

Auf diese Weise programmieren die Ich-Phantome einer Generation die Ich-Phantome der folgenden Generationen – eine Art Perpetuum mobile, das immer wieder dieselbe Programmierungsschleife durchläuft. Jene, die dieser systematischen Täuschung unterliegen, meinen, sie würden ihre eigenen Gedanken denken und ihre eigenen Vorstellungen haben, obwohl das quasi unmöglich ist. Dröseln man ihre Überzeugungen und Ansichten auf und

verfolgt sie bis zu ihrem Ursprung, sind sie nichts anderes als eine Wiederholung dessen, was sie von jemand anderem gehört haben – einem Lehrer, Nachrichtensprecher, Politiker, Wissenschaftler oder Arzt. Und was sind diese Menschen dann? Nur weitere Ich-Phantome, die *ihre* Ansichten und Meinungen von anderen Ich-Phantomen geerbt haben, die wiederum die immer gleiche Systemsoftware aufgespielt bekommen haben. Das System erteilt Anweisungen und seine folgsamen Programme erzeugen eine Generation nach der anderen (Abb. 17). Dieser kollektiven Wiederho-



**Abb. 17:** „Lektion fürs Leben: Das System weiß es am besten und hat immer Recht“ – *Alles, was Sie wissen müssen, um ein Leben als Sklave zu führen.*

lungsschleife entstammt auch die Welt des „Jeder weiß doch“. Aber wir wissen es *eben nicht*. Was die Menschen zu wissen *meinen*, weil es ihnen von jemand anderem gesagt wurde, sollte nicht mit dem verwechselt werden, was tatsächlich der Fall ist (Abb. 18). Allerdings ist dieser Trugschluss weitverbreitet, denn die Gesellschaft – der menschliche Kollektivgeist – wurde so stark in die Irre geführt, manipuliert und umprogrammiert, dass nur noch das Lügenprogramm heruntergeladen wird. Für diejenigen, die mit offenen Augen durchs Leben gehen und die geistreich genug sind, sich dem Programm zu widersetzen und sich nicht mehr von ihm vernebeln zu lassen, ist das völlig offensichtlich.



**Abb. 18:** „Die Wahrheit bleibt die Wahrheit, auch wenn sie niemand glaubt. – Eine Lüge bleibt eine Lüge, selbst wenn sie jeder glaubt.“ – *Wie man den ganzen Quatsch durchschaut.*

## Der Lauf des „Lebens“

Die Programmierung beginnt, sobald wir den Mutterleib verlassen haben. Zumeist wird sie von fürsorglichen Eltern durchgeführt, die denken, sie würden „das Beste für ihr Kind“ tun – doch wer oder was „denkt“ hier? Ich-Phantome, die vom System programmiert wurden, ein Ich-Phantom zu *sein* (Abb. 19). Die Annahme, dass sie „das Beste für ihr Kind“ tun, beruht auf einer lebenslangen Programmierung der Wahrnehmung – durchgeführt von Ich-Phantomen in Gestalt von Lehrern, Dozenten, Wissenschaftlern, Journalisten, Politikern, Ärzten und diversen selbsternannten „Experten“, die einem allesamt bis ins kleinste Detail verklickern, was man glauben soll. Wer sagt den Eltern, wie sie ihre Kinder am besten „erziehen“? Das System. Wer sagt ihnen, wie sie am besten deren Gesundheit „schützen“? Das System. Wer sagt ihnen, was sie tun müssen, um ihren Kindern eine „Zukunft“ (als Sklaven des Systems) zu ermöglichen? Das *System*. Alle Wege führen zum selben Herrn und Meister, zum selben Programmierer –



**Abb. 19:** „Ich weiß ganz genau, wo ich bin.“ – *Wie man eine Illusion lebt und sie für wirklich hält.*

doch um das zu erkennen, müssten die Menschen ihre Scheuklappen ablegen und die Welt mit neuen Augen sehen. Mit der Programmierung durch die Eltern wächst das Ich-Phantom des Kindes recht schnell heran. Im Verlauf dieses Prozesses lässt die Verbindung zum Unendlichen Selbst, zu dessen Eingebungen und Erkenntnissen immer mehr nach, was durch die alles übertönende Kakophonie aus Geräuschen und anderen Wahrnehmungen bestärkt wird, die beständig die fünf Sinne attackieren und ablenken. Du bist jetzt auf dich allein gestellt, mein Kind. Alle WahrnehmungsfILTER von außerhalb des Programmes, mit denen sich das Programm *erkennen* lässt, sind dahin. Nun *bist* du das Programm – und das war erst der Anfang.

Der nächste Schritt, den wir amüsanterweise „Bildung“ nennen, legt den Grundstock



**Abb. 20:** *Wiederholen, wiederholen, wiederholen – sei normal, Bürschchen.*

für alle anderen. Formell wird „Bildung“ wie folgt definiert: „der Akt bzw. Prozess, sich Wissen anzueignen, vornehmlich systematisch in der Kindheit und Jugend“. Wissen wiederum ist „die Summe bzw. das Spektrum dessen, was man wahrgenommen, entdeckt oder gelernt hat“. Bildung ist also „angeeignetes Wissen“, das aber nicht zwangsläufig wahr sein muss – eher ist das Gegenteil der Fall, wie uns die Geschichte immer wieder lehrt. Wissen ist nur das, was Sie für wahr *halten*, das, von dem andere *gesagt* haben, es sei wahr. Diejenigen aber, die Ihnen

erzählen, was Sie wissen sollten, sind zum überwiegenden Teil Ich-Phantome – Programme des Systems, die dafür Sorge tragen, dass auch jeder andere das Systemprogramm herunterlädt (Abb. 20).

Wissen ist also „die Summe bzw. das Spektrum dessen, was man wahrgenommen, entdeckt oder gelernt hat“. Doch wie viel von dem, was mancher sein „Wissen“ nennt, hat er aus erster Hand durch eigene Erfahrungen und Nachforschungen erlangt? Erschreckend wenig – oft *gar nichts*. Der Mensch erkennt meist nur das, was man ihn zu erkennen gelehrt hat, entdeckt, was man ihm als Entdeckung geschildert hat, und lernt das, was man ihm eintrichtert. Stellt man mutmaßliche Tatsachen oder Wahrheiten infrage, erwidern die Befragten oft, dass sie das doch „in der Schule (oder an der Universität) gelernt“ hätten. Dabei sind diejenigen, von denen diese Informationen stammen, die dann zu den Vorstellungen anderer wurden, auch nur Ich-Phantome, die dieselbe Programmierungsroutine durchlaufen haben. Sie haben nichts anderes getan, als die Programmierung unhinterfragt zu übernehmen und so tief zu verinnerlichen, dass sie als Lehrer und Akademiker zu Statthaltern und Betreuern der Maschine geworden sind. Das System entscheidet darüber, was als wahr und was als falsch gilt, was in „Bildungseinrichtungen“ gelehrt werden darf und was unterdrückt oder ignoriert wird. Gut veranschaulicht wird das durch die Gleichung „ $2 + 2 = 5$ “ aus George Orwells Roman „1984“. Wenn Ihre Eltern

Ihnen seit frühester Kindheit erzählen, dass  $2 + 2 = 5$  ist, und Ihnen Lehrer, Dozenten, Wissenschaftler, die Medien und sämtliche Menschen in Ihrem Umfeld, die dieselbe Programmierung durchlaufen haben, immer wieder bestätigen, dass  $2 + 2 = 5$  ist, werden Sie mit großer Wahrscheinlichkeit Ihr Leben in dem Glauben verbringen, 2 plus 2 sei 5, obwohl es in Wahrheit 4 ergibt. Unterhalten Sie sich einmal mit Lehrern und Dozenten, die ihre Schüler bzw. Studenten dazu ermutigen, den Konformismus und die offizielle „Wahrheit“ infrage zu stellen, und dann verfolgen Sie, was mit den meisten von ihnen passiert. Das System braucht nur Systemtreue; es ist keine Vettern-, sondern eine ganze Phantomwirtschaft, die sich über alle gesellschaftlichen Bereiche erstreckt – die Wissenschaft, die Medizin, die Medien, das akademische Umfeld, die Exekutive und ganz sicher die Politik. Wann hat es je ein Freidenker, der die Architektur des Programms infrage gestellt hat, in einem der genannten Bereiche bis an die Spitze geschafft? Eben.

Das System will Wiederholung, keine Spontaneität, es will Maschinen, keine Rebellen. Spontane, rebellische Freidenker gefährden das System, das in Sachen Wahrnehmung blinden Gehorsam fordert, um überleben und wachsen zu können. Mystiker, Seher und Freidenker, die mit ihrem Unendlichen Selbst in Kontakt stehen, wurden seit Menschengedenken von den Mächtigen ins Visier genommen. Heute ist es nicht anders, und auch die Methoden sind dieselben geblieben: Man macht sich über sie lustig, verteufelt sie oder bezeichnet sie als „Extremist“, „verrückt“ oder „Gefahr für die Gesellschaft“ – weil sie das System und das Programm gefährden. Sie werden von Akademiker- und Journalisten-Phantomen öffentlich beleidigt und lächerlich gemacht, und die Masse der Phantome hetzt dabei willfährig mit, indem sie deren Beschimpfungen und Schmähungen wie abgerichtete Papageien nachplappern. Dabei wird immer wieder die Schablone angelegt, die das System als „normal“ definiert hat (Abb. 21). Ich habe bereits die schlimmsten Auswüchse eines solchen Umgangs erlebt und stehe noch immer in der Schusslinie (Abb. 22).

Giordano Bruno, der auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, weil er das

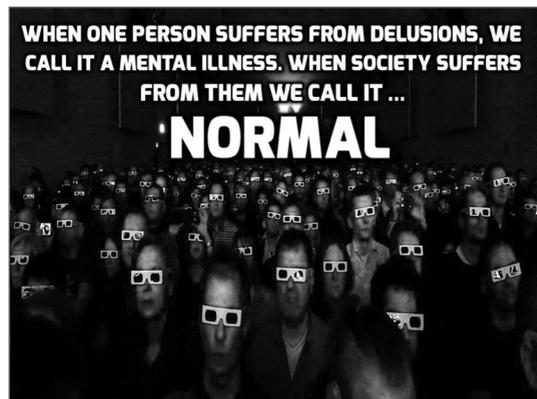


Abb. 21: „Wenn ein Mensch unter Wahnvorstellungen leidet, nennen wir ihn geisteskrank. Wenn die ganze Gesellschaft darunter leidet, nennen wir das ... normal.“ – *Der ganz alltägliche Wahnsinn.*

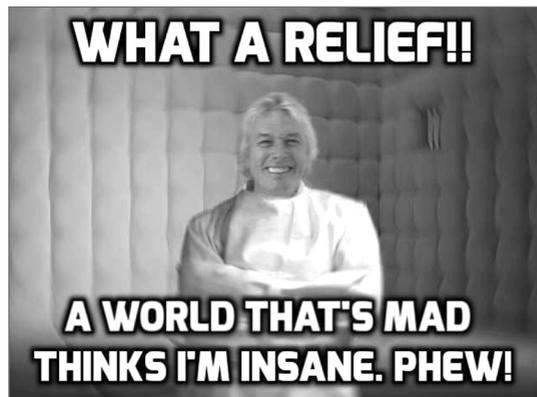
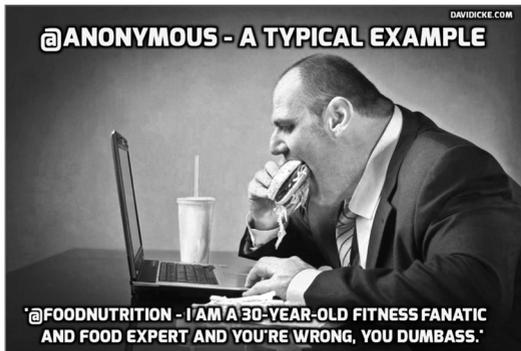


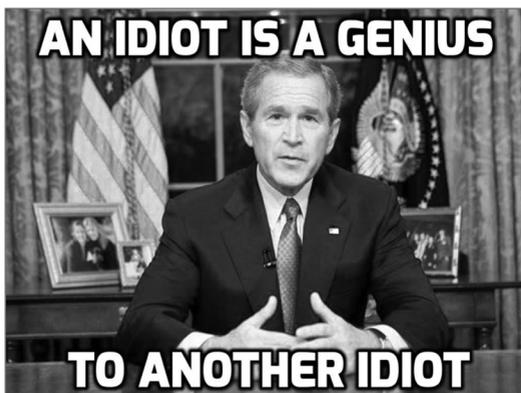
Abb. 22: „Was für eine Erleichterung!! Eine verrückt gewordene Welt hält mich für geisteskrank. Puh!“ – *In einer verrückt gewordenen Welt gilt der gesunde Menschenverstand als – verrückt.*



**Abb. 23:** „@anonym: ein Paradebeispiel – @Ernährungsfragen: Ich bin ein 30-jähriger Fitnessfan und Ernährungsexperte und du liegst falsch, du Depp.“ – *Soziale Medien als Spielwiese für das Ich-Phantom.*



**Abb. 24:** „Der Preis für den lächerlichsten Auftritt ... geht an alle“ – *Ohne Worte.*



**Abb. 25:** „Für einen anderen Idioten ist ein Idiot ein Genie“ – *Der abgebildete Mann wurde Präsident der USA. Wie sollte da etwas anderes herauskommen als eine Irrenanstalt?*

Programm durchschaut hatte, sagte: „Heroische Liebe ist eine Eigenschaft jener überlegenen Naturen, die man als geisteskrank bezeichnet, nicht weil sie nicht wissen, sondern weil sie im Übermaß wissen.“ Wenn man am eigenen Leib erfährt, wie der programmierte Kollektivgeist auf eine einfache Dateneingabe reagiert – „Der Typ ist anders, also muss ich ihn auslachen“ –, liefert das erhellende Einsichten darüber, wie stark das Ich-Phantom die menschliche Gesellschaft bereits verblendet hat. Die meisten Menschen sind zu stark programmiert und glauben zu kindlich-naiv an das System, das sie wie Vater und Mutter groß gezogen hat, um zu merken, dass „anders“ nicht mit „verrückt“ gleichzusetzen ist. Oder wie George Orwell es ausgedrückt hat: „Vielleicht war ein Geisteskranker nur eine Einmann-Minderheit.“ Die Wahrheit ist die Wahrheit, selbst wenn sie niemand glaubt, und die Lüge bleibt eine Lüge, selbst wenn sie jeder glaubt.

Ähnlich verhält es sich bei sozialen Medien und Internetforen, wo man sich in der Anonymität verkriechen kann, um seinen gärenden Hass, seine Vorurteile und seine völlige Ahnungslosigkeit zum Besten zu geben. Dadurch wurden die extremen Seiten des Ich-Phantoms hervorgekehrt, die früher nur in der Familie und im engeren Bekanntenkreis geäußert oder – mangels Anonymität – gezwungenermaßen für sich behalten wurden, damit nach außen der Schein gewahrt blieb (Abb. 23). Das Internet hat die Phantome von der Leine gelassen – nun projizieren sie ihren Hass, ihre Borniertheit und ihre psychischen Störungen auf jeden, den sie aus reinem Vergnügen kränken oder ärgern wollen.

Es bestätigt nur, was wachsame Augen längst erkannt haben: Das auch als „menschliche Gesellschaft“ bezeichnete Irrenhaus hat gigantische Ausmaße angenommen (Abb. 24). Allerdings sollte das nicht weiter verwundern, denn die Gestörtesten schmeißen den ganzen Laden und haben in Politik und Finanzwesen das Sagen – eine Tatsache, auf die ich später noch ausführlich zu sprechen komme (Abb. 25).

Die folgenden Worte stammen vom Schriftsteller Jonathan Swift, und sie gelten heute genauso wie im 18. Jahrhundert, als er sie verfasst hat: „Wenn ein großes Genie in der Welt erscheint, erkennt man es an diesem Zeichen: Es bringt alle Schwachköpfe gegen sich auf.“ Oder anders ausgedrückt: Wenn das erweiterte Gewahrsein auftaucht, kann man es daran erkennen, dass alle Phantome sich dagegen verbünden werden. Der altgriechische Philosoph Platon schrieb einst, dass diejenigen, die die Schattenbilder und Lügen ihrer Kultur durchschauen können, von der Masse nie verstanden werden, ja, dass man ihnen nicht einmal glauben würde.

Doch nichts von all dem, was ich gesagt habe, ist naturgegeben. Um nicht länger ein bloßes Anhängsel des Programms zu sein, müssen die Menschen nur wieder Herr ihrer eigenen Sinne werden und andere Entscheidungen treffen, indem sie schlicht ihren eigenen Kopf benutzen.

## „Guten Morgen, liebe Kinder, herzlich willkommen im Gefängnis“

Die von den Eltern-Phantomen präparierten und heranwachsenden Ich-Phantome (Kinder) verlassen ab einem Alter von vier bis sechs Jahren wochentags jeden Morgen ihr Zuhause und begeben sich in ein Gefängnis namens „Schule“. Die Schule ist kein Gefängnis? Nun, können die Kinder einfach zu Hause bleiben? Können sie einfach gehen, wenn sie keine Lust mehr haben? Zweimal nein. Ab dem ersten Tag im Schulgefängnis wird von Autoritätspersonen festgelegt, wann sie zu erscheinen und wann sie zu gehen haben, wann sie essen oder spielen (nicht viel und immer weniger), ja, wann sie zur Toilette gehen dürfen (Abb. 26).

Dort lernt das sich entwickelnde Ich-Phantom rasch die wichtigsten Lektionen des Gefängnisschullebens: Die „Wahrheit“ wird einem von der Obrigkeit vermittelt; Intelligenz ist die Fähigkeit, sich zu erinnern und zu wiederholen; Gedächtnis und Anpassung werden belohnt; und Nichteinhaltung von Regeln wird bestraft. Diese Lektionen soll das Phantom

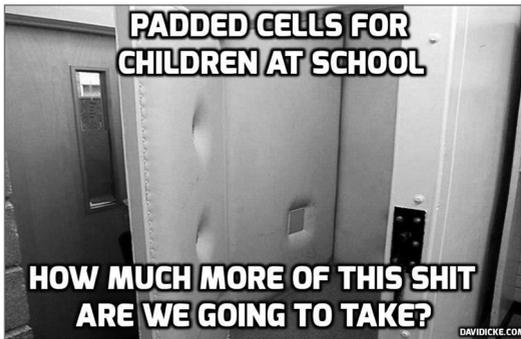


**Abb. 26:** „Der Weg zur ‚Schule‘... ist der Weg ins Gefängnis, um programmiert zu werden. (Äh, das ist alles)“ – *Auf geht’s, Kinder, lasst euch sagen, was ihr denken sollt.*

sein Leben lang behalten – und das wird es auch, denn es wird „Respekt vor der Obrigkeit“ haben, „den Kopf einziehen“ und „keinen Ärger machen“, getreu dem japanischen Motto: „Sei nicht der Nagel, der höher als der Rest heraussteht, denn der wird als Erstes getroffen.“



**Abb. 27:** „Elternbußgelder für unentschuldigtes Fehlen in der Schule steigen sprunghaft an, während die Kinder verstaatlicht werden (und das ist erst der Anfang)“ – *Direkt vor Ihren Augen übernimmt der Staat Ihre Kinder.*



**Abb. 28:** „Gummizellen für Schulkinder – Was lassen wir uns noch alles gefallen?“ – *Wenn wir das hinnehmen, können sie alles mit uns machen.*



**Abb. 29:** „Busse, die darauf warten, ihre Insassen in die Programmierzentren zu bringen“ – *Kinder müssen gut programmiert ... äh ... ausgebildet werden.*

Inzwischen nimmt dieser Anpassungswahn immer skurrilere Formen an: Manche Schulen schreiben den Kindern immer stärker vor, wie sie ihre Freizeit zu verbringen haben (siehe Texas, das hier eine Vorreiterrolle einnimmt), und in Großbritannien müssen die Eltern beispielsweise für „unentschuldigtes Fehlen“ 60 Pfund Strafe zahlen, die sich auf 120 Pfund erhöht, wenn sie nicht innerhalb von drei Wochen beglichen wird. Das Bußgeld kann bis auf 2.500 Pfund anwachsen und zu drei Monaten Gefängnisaufenthalt führen (Abb. 27). Als „unentschuldigtes Fehlen“ gilt auch ein Familienurlaub während der Schulzeit, der in dieser Zeit natürlich weitaus billiger ist. 2014 wurden 16.430 Eltern wegen dieses Vergehens strafrechtlich belangt – 25 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Das Netz zieht sich immer enger, die Eltern haben immer weniger Verfügungsgewalt über ihre eigenen Kinder. Ähnliche Regelungen werden auch in anderen Ländern eingeführt. Ein sauber durchprogrammiertes Ich-Phantom, das in der Presse als „head teachers’ leader“ – „Oberhaupt der Schulleiter“ – vorgestellt wurde, behauptete, regelmäßige Anwesenheit sei „absolut entscheidend“. Was für ein Mumpitz. Entscheidend ist das *Lernen* – aber Lernen und keine Fehltag sind zwei Paar Schuhe.

Inzwischen ist die Orwellsche Überwachung und Kontrolle auch in den Schulen eingekehrt: Wir haben Kameras, Fingerabdruckscanner für Schulmahlzeiten und Bibliotheksausleihe,

elektronische Fußfesseln (wieder einmal in Texas) und Einzelzellen, die deren wahren Zweck erkennen lassen – Gefängnisse für den Nachwuchs (Abb. 28). Diese Orwellschen Maßnahmen werden eingeführt, damit die Kinder von früh an auf permanente Massenüberwachung getrimmt werden, sie also keinen Widerstand leisten, wenn der Rest der Welt genauso aussieht (Abb. 29). Die Maßnahmen zur „Terrorismusbekämpfung“ der britischen Regierung sehen sogar vor, dass Kindergärtner und amtlich zugelassene Tagesmütter Kleinkinder melden, die ihrer Meinung nach terroristisch veranlagt sein könnten. Untersuch mal den Schnuller, es könnte eine Bombe sein. Wahnsinn.

Ich habe einige Debatten verfolgt, in denen es darum ging, *wie* die Kinder unterrichtet werden sollen. Nur selten wurde allerdings darüber diskutiert, *was* ihnen beigebracht wird. Das erinnert mich an meine Mutter, die den Zeugen Jehovas, wenn sie bei uns anklopfen, immer sagte: „Wir gehören der Kirche von England an.“ Das stimmte nicht, denn unsere Familie sah das Innere einer Kirche – Gott sei Dank – nur zu Hochzeiten und Beerdigungen. Irgendwie aber hatte meine Mutter mit der Aussage, dass wir der Kirche von England angehören, unsere spirituelle Ausrichtung offiziell festgezurr. Auf ganz ähnliche Weise hinterfragen die wenigsten Menschen das, was ihnen in der Schule beigebracht wird – genau wie bei meiner Mutter „ist es eben so“. Wir wohnten in England, und da gab es eine Kirche, also reichte die Aussage: „Wir gehören der Kirche von England an.“ Mehr brauchte man nicht zu wissen, basta. Die meisten Menschen verfahren mit dem Bildungswesen nicht anders. Es ist eine *Schule*, mehr braucht man doch nicht zu wissen, Schluss aus. Ja, und was machen die da genau? Na, sie haben Unterricht und so. Was für Unterricht „und so“? Nun, ihnen wird eben das beigebracht, was sie wissen müssen. Und was ist das? Na das, was sie so im Unterricht lernen.

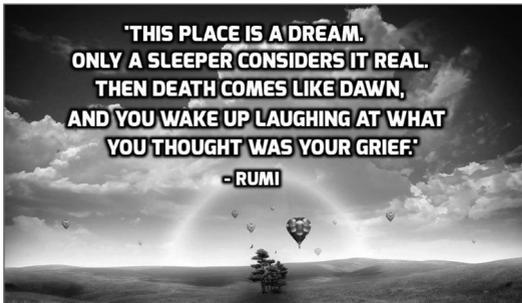
Das Ich-Phantom hat eine – vom Programm eingepfulte – Vorstellung davon, wie die Dinge laufen, doch in den meisten Bereichen kennt es sich kaum aus und will es auch gar nicht so genau wissen. Würden die Eltern sich wirklich für die Entwicklung ihres Kindes interessieren und sein Recht auf Freiheit und Einzigartigkeit schützen wollen, würden sie sich den „Unterricht und so“ genauer ansehen ... und entsetzt sein. Schulen sind nicht nur Gefängnisse; sie sind *psychiatrische* Gefängnisse, in denen die jungen Köpfe in die Wahrnehmungsfalle des Systems geführt und nach dessen Willen geformt werden. Dort wird ihnen das gesagt („beigebracht“), was sie das System glauben machen will – und zwar *in sämtlichen Bereichen*.

Das heutige Bildungswesen wurde als globales System installiert, um Kinder für den Rest ihres Lebens zu programmieren. „Bildung“ ist nicht dazu da, um freigeistige Unikate zu schaffen, sondern schlafende, blinde Sklaven, die körperlich wie geistig ihren Platz als machtlose Rädchen in einer gnadenlosen Maschinerie akzeptieren, die ihre Energie und Kreativität absaugt. John D. Rockefeller, der 1903 die Stiftung General Education Board aus der Taufe hob, sagte: „Ich will keine Nation von Denkern. Ich will eine Nation von Arbeitern.“ Eine Nation von Sklaven. Und wenn der Sklave nicht mehr arbeiten kann, spuckt das System ihn aus und er geht in „Rente“ – für viele gewöhnlich ein paar zusätzliche Jährchen mit finanziellen Sorgen und Nöten, bevor sie von hinnen scheiden. Sobald Sie nicht mehr mit Leib und Seele dienen können, schert es das System einen feuchten Kehricht, was aus Ihnen wird. Trauern wir, wenn sich im Autogetriebe ein Zahnrad verab-

schiedet? Nein. Wir setzen ein neues ein – und genauso verfährt auch das System. Das ist die Geisteshaltung der geheimen Lenker der Welt, deren Wirken ich in anderen Büchern detailliert enthüllt habe und von denen noch die Rede sein wird. Der Physiker Albert Einstein (1879–1955), dessen Name ein Synonym für den Verstand geworden ist (Menschen, die man für schlau hält, werden auch als „ein Einstein“ bezeichnet), hatte den Mythos des „Bildungswesens“ durchschaut. Davon zeugen ihm zugeschriebene Zitate wie: „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man vergisst, was man in der Schule gelernt hat“ oder „Das Einzige, was meinem Lernen im Wege steht, ist meine Ausbildung“. Von ihm soll auch der folgende äußerst passende Ausspruch stammen: „Jeder ist ein Genie. Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben lang denken, er sei dumm.“ Das Ich-Phantom wurde für den Dienst im System maßgeschneidert und wird „ausgebildet“ (als Programm installiert), um den Plänen und Interessen des Systems zu dienen. Wenn Sie ein Fisch sind, der nicht klettern kann, werden Sie abgeschrieben, ausgegrenzt, an den Rand gedrängt und als „langsamer Lerner“ oder „beschränkt“ eingestuft, denn das System benötigt nur Baumkletterer ... die sich mit Sicherheit in seinem Wald verlaufen.

## Ihr wahres Wesen wird verheimlicht

Der Eintrittspunkt ins System wird Geburt genannt, der Austrittspunkt Tod – und das Stückchen dazwischen ist allseits unter dem Pseudonym „Menschenleben“ bekannt. Der Schwindel mit der „Bildung“ ist der Schlüssel, um die lebenslange Gefolgschaft von Körper und Geist sicherzustellen und das Ich-Phantom prägen und formen zu können. Dieses Ich-Phantom existiert nur in einem schmalen Frequenzband innerhalb des möglichen Gewahrseins und nimmt alles allein durch die Scheuklappen der fünf Sinne wahr; seine Wirklichkeit besteht zum größten Teil aus dem, was es berühren, schmecken, hören, sehen und riechen kann. Wie ich noch ausführen werde, bildet sich das programmierte Gehirn



**Abb. 30:** „Dieser Ort ist ein Traum. Nur der Träumer hält ihn für die Wirklichkeit. Dann kommt der Tod wie die Morgendämmerung; du erwachst und lachst über das, was für dich Kummer war.“ – Rumi – *Die Illusion ist gigantisch groß.*

diese „Sinne“ bloß ein, doch das System will nicht, dass Sie davon erfahren. Es will, dass Sie weiterhin seinen Interessen dienen, indem Sie die „physische“ Illusion der fünf Sinne als „reale Welt“ betrachten und die Unendliche Wirklichkeit als Hirngespinnst abtun – dabei ist es genau andersherum (Abb. 30).

Hier haben wir sie wieder: die Inversion, die Umkehrung. Das Bildungswesen ist darauf ausgelegt, den Glauben an eine rein „materielle“ Wirklichkeit zu stärken, weil das die Wahrnehmung

in der Knechtschaft der fünf Sinne hält und die Pforte zum Unendlichen Selbst jenseits des Programms zuschlägt. Die akademische Welt, Produkt und Schöpfung des Systems, betet die Erkenntnisse der Mainstreamwissenschaft und -medizin nach, die ebenso unhinterfragt von den Mainstreammedien verbreitet werden. Alles, was „Mainstream“ ist, vertritt und transportiert die Inhalte des Systems – *deshalb* ist es ja *Mainstream* (Abb. 31). Die meisten, die innerhalb dieses facettenreichen Mainstreams arbeiten, sind sich überhaupt nicht bewusst, dass sie einem Schwindel aufgesessen sind. Doch sie alle haben dieselbe Massenbildungsmaschine durchlaufen und wurden so lange mit demselben *Mainstream-Einheitsbrei* gefüttert, dass sie inzwischen dem Schwindel verfallen sind – ja, sie halten ihn für die „reale Welt“ (Abb. 32). Jeder, der den Schwindel aufdeckt oder infrage stellt, wird gezwungenermaßen in der „realen Welt“ nicht geduldet und reflexartig verspottet, abgewiesen und verachtet (Abb. 33).

Richard Dawkins, der Oxford-Professor, der auf jeden alternativen Ansatz wie ein Vampir auf Knoblauch reagiert, verpackte die einer solch ignoranten Haltung innewohnende Arroganz in die folgenden Sätze:

Man kann nicht sowohl vernünftig als auch gebildet sein, und dennoch nicht an die Evolution glauben. Die Beweise sind so überzeugend, dass jeder vernünftige, gebildete Mensch an die Evolution glauben muss.

Mit „Evolution“ meint er, dass es nur diese eine Welt, dieses eine Leben gibt und dass das unser Schicksal sei – plus den ganzen Quark, den Charles Darwin mit seiner Lehre vom „Überleben des Stärkeren“ verzapft hat, mit der auch die Eugeniker ihre Thesen untermauerten. Dawkins scheint geradezu besessen davon zu sein, dass nach dem Tod alles zu Ende ist, und verhalf uns zu der



**Abb. 31:** Aktuelle BBC-Propaganda: Guten Abend ... hier sind die Nachrichten, die das System Sie glauben machen will ...“ – *Die Massenmedien sind die Propagandafront des Mainstream-Einheitsbreis.*



**Abb. 32:** „Die reale Welt“ – „Für mich ist alles sonnenklar.“



**Abb. 33:** „Die Arroganzblase: Das ist lächerlich – du bist bescheuert.“ – *Die Arroganz der Ignoranz.*

wohlüberlegten Einsicht: „Belügen Sie sich nicht selbst, indem Sie glauben, Sie würden noch einmal leben, nachdem Sie gestorben sind; denn das werden Sie nicht.“ Genau das will das System Sie glauben machen, denn so kann es Ihnen Angst vor dem Tod einflößen (was Sie auf vielfache Art manipulierbar macht) und gleichzeitig vermitteln, dass das Leben gewissermaßen sinnlos ist (dito). Die andere hoffähige Alternative ist der Glaube, dass Sie ins Paradies gelangen werden, wenn Sie auf das Wort Ihres Gottes (eine weitere Maske des Systems) hören und genau das tun, was „Ihm“ wohlgefällt. Die Mainstream- bzw. Schulwissenschaft ist nur eine weitere verkappte Religion, der größtenteils (wenn auch nicht gänzlich) dieselben engstirnigen Dogmen zugrunde liegen. Menschen wie Dawkins geißeln und verteufeln die Religion, sind aber Hohepriester ihrer eigenen – des Szientismus.

Die Quantenphysik hat dem wissenschaftlichen Dogma einigen Sand ins Getriebe gestreut, denn sie konnte zeigen, dass unsere Realität alles andere als „physisch“, vorhersagbar oder gar unabhängig vom Bewusstsein ist. Einige Physiker gehen inzwischen sogar völlig neue Wege und behaupten ganz richtig, dass das Bewusstsein die Materie schafft und nicht etwa andersherum. Im Grunde sollte die Quantenphysik genügen, um den Mainstream-Einheitsbrei zu widerlegen – nur hat das System etwas dagegen. Zwar sah sich der Einheitsbrei schweren Herzens gezwungen, die Existenz der immateriellen Quantenwelt einzugestehen, doch ignoriert er die fundamentalen Implikationen solcher Enthüllungen und fabuliert weiter über den „physischen“ Schwindel in all seinen Formen.

In einer Zusammenfassung zu einem Buch von „Dogma“ Dawkins ist zu lesen, er glaube nicht daran, dass die Wirklichkeit formbar sei (obwohl die Quantenphysik dies klar zeigt). Im gleichen Atemzug aber gibt der hochverehrte Herr Professor zu, sein Verständnis der Quantenphysik sei „ziemlich diffus“, weshalb er sich auch „weigert, sich eingehender mit dem Thema zu befassen“. Ein Musterbeispiel erster Güte. Ich kann so lange ich will an meinem Glaubenssystem festhalten, wenn ich nur nie etwas lese, das es infrage stellen würde.

„Du hast etwas entdeckt?“

„Ja.“

„Wo ist es denn?“

„Da drüben.“

„Ah, alles klar – solange ich also nicht da rübergehe, kann ich jederzeit behaupten, dass dein Etwas nicht existiert, weil ich es nicht gesehen habe.“

„Na toll.“

Für mich ist das der Grund, warum Dawkins in Fernsehdokus und anderswo so vehement gegen alternative Weltbilder und Heilmethoden vorgeht. Mir ist, als müsse er in einem entlegenen Winkel seiner Psyche *sich selbst* genauso stark wie seine Zuhörer davon überzeugen, dass alles, was sein Dogma anführt, keine Beweiskraft hat. Seinem stattlichen Ego zum Trotz hat es die aber sehr wohl. Auch setzt Dawkins – wieder ein Musterbeispiel – Intelligenz mit „gebildet“ und das wiederum mit vernünftig gleich: „Man kann nicht sowohl

vernünftig als auch gebildet sein, und dennoch nicht an die Evolution glauben.“ Anders ausgedrückt, können nur diejenigen „vernünftig“ und „gebildet“ sein, die glauben, was er glaubt. Wie zweckdienlich, wo doch das Bildungswesen dahingehend manipuliert wurde, dass Dawkins und Seinesgleichen sich unwissentlich gegenseitig in die Tasche lügen. Das System-Bildungswesen (Indoktrination) hebt das hervor, was geglaubt werden soll, während *gefährliche* Informationen – die enthüllen, was das System Sie nicht wissen lassen will – ignoriert, abgekanzelt, selten erwähnt oder als „unwichtig“ abgespeichert werden. Seit geraumer Zeit lege ich in meinen Büchern dar, dass die „physische“ Welt eine Illusion ist, deren wahrgenommene Gestalt auf einen Decodierungsprozess zurückgeht, der durch den Akt der Beobachtung in Gang gesetzt wird. Ich komme später darauf zurück. Als ich mit der Arbeit an diesem Buch begann, verlautbarte eine Gruppe echter, aufrichtig nach Antworten suchender Wissenschaftler, ein jüngst durchgeführtes Experiment würde stark darauf hindeuten, dass „die Welt nur existiert, wenn wir sie beobachten“. In Anbetracht der Tatsache, dass eine solche Entdeckung sich radikal auf sämtliche Lebensbereiche des Menschen auswirken könnte, hätte sie eigentlich auf alle Titelseiten gehört – doch wurde nur wenig darüber berichtet, und wenn, dann wurde es nicht an die große Glocke gehängt. Der Grund dafür ist einfach: Würde ein System, das die Wahrnehmung kontrolliert, über seine eigenen Institutionen Informationen preisgeben, die diese Wahrnehmungskontrolle beenden könnten? Würden Gefängniswärter den Insassen erzählen, wie sie aus ihrer Zelle ausbrechen können? Die Frage lässt sich auch auf das Bildungswesen übertragen: Warum sollten diejenigen, die hinter dem Bildungswesen stehen, ein gut informiertes Volk wollen, wenn das den Bann brechen würde, der sie zu Sklaven des Systems macht? Aus diesem Grund soll Bildung eben nicht im besten Sinne aufklären und informieren, sondern nur die Vorstellungen einspeisen, die dann zum Ich-Phantom verschmelzen. Beachten Sie, dass ich bewusst von denen *hinter* dem Bildungswesen spreche, denn alle anderen – von Lehrern bis zu hochgeachteten Professoren – sind selbst nur Zöglinge des Schwindels und tanzen nach der Pfeife des Systems. Sie sind Insassen und Wärter zugleich, die das Gefängnis nicht sehen können, das sie verwalten und pflegen. Es ist schon zum Heulen, wenn man die Welt sieht, wie sie ist.

## Konformitätsdownload

Um sicherzugehen, dass man seine Einzigartigkeit tatsächlich an das System und das Ich-Phantom abtritt, wird die Programmierung regelmäßig getestet. In unzähligen Klassenarbeiten und Prüfungen wird man dazu angehalten, das zu wiederholen, was einem das System eingebläut hat. Hier haben wir eine weitere kolossale Umkehrung: Es gilt nämlich als Erfolg, wenn man eine Prüfung besteht – also die „Stufe“ seiner Programmierung bestätigt –; fällt man durch, gilt man als Versager. Um diesen Konformismus zu fördern, werden Leistungsanreize und Belohnungen (der nächste Schwindel) ausgelobt. Ein solcher

Anreiz besteht beispielsweise darin, dass viele Jobs und Berufe nur von Menschen ausgeübt werden dürfen, die einen Abschluss – die Prüfung bestanden – haben.

An dieser Stelle kommen übermotiviertere „Helikopter-Eltern“ ins Spiel, um die nächste Front im Krieg gegen die Freiheit, die Einzigartigkeit und die freie Wahl ihrer Kinder zu eröffnen. Helikopter-Eltern (für mich eine Form von Kindesmissbrauch) versuchen, den Lebensweg ihrer Kinder über deren Köpfe hinweg festzulegen und manipulieren sie auf empörende Weise via Schuldgefühl und Anerkennungsbedürfnis, um sie so in die Höhle zu hetzen, in der das System lauert. Im Grunde spulen sie damit nur ihre Programmierung ab. Sie behandeln ihren Nachwuchs nicht als Ausdruck des Unendlichen Gewahrseins, sondern als Anhängsel und Fortführung ihres eigenen Lebens; als Kopie der Maske, die sie selbst der Welt zeigen. „*Mein*“ Kind ist auf eine gute Schule gegangen und hat gute Noten bekommen. Nicht schlecht – haben *Sie* also deren Prüfung bestanden? Dann spielen sie die Karte mit den Schuldgefühlen aus, um die Berufswahl des Kindes vorzuschreiben, was eine lebenslange Narbe hinterlassen kann. Mir sind 60-Jährige begegnet, die noch immer von Schuldgefühlen geplagt waren, weil sie „ihre Eltern enttäuscht“ und nicht den Weg eingeschlagen hatten, den diese für sie vorgesehen hatten. Wenn die Eltern selbst etwas erreichen wollen, sollen sie es tun, aber ihre Kinder sind eigenständige Wesen und keine bloßen Fortsätze der Menschen, die Sex hatten, um sie zur Welt zu bringen. Das gilt natürlich in beide Richtungen. Genauso wenig sollten sich die Eltern von ihren Kindern Vorschriften machen lassen. „Mutter, hör auf damit – das ist peinlich.“ Auf der Ebene des Ich-Phantoms neigt der Mensch zur gegenseitigen Programmierung. Respekt vor der Einzigartigkeit eines jeden Menschen und unverwechselbare Individuen sind Dinge, die dem System keine Ruhe lassen, weshalb es auch beständig bemüht ist, Unikaten den Wind aus den Segeln zu nehmen und sie zu maßregeln.

Haben die Kindercharacterschänder in Gestalt der Helikopter-Eltern erst entschieden, was ihr Kind werden soll – Rechtsanwalt, Arzt, Wissenschaftler, Politiker usw. –, beginnt das Rennen um die Abschlüsse, die das System für nötig befindet. Man braucht den Schulabschluss, um studieren zu dürfen und damit einen akademischen Grad (der Programmierung) zu erlangen, der wiederum nötig ist, um die vom Gruppendruck oder den Eltern definierten Systemziele zu erreichen. Oder eben das, was in der „realen Welt“ (der Welt des Schwindels) als „Erfolg“ wahrgenommen wird – ein Begriff, den das System längst für seine Zwecke umdefiniert hat (Geld, Ruhm, Status, bestandene Prüfungen). Menschen, die innerlich nicht gefestigt sind – also die meisten – und deshalb von anderen als erfolgreich „angesehen“ werden wollen, beugen sich zwangsläufig den vom System definierten „Erfolgskriterien“. Stellt man seine eigenen Kriterien auf, wird man mit hoher Wahrscheinlichkeit als Versager abgestempelt.

Im Grunde werden uns hier nur unsere Träume verkauft, damit wir schön weiter-schlummern. Mir sind bereits sehr reiche (und unglückliche) Menschen begegnet, die die meiste Zeit im kleinsten Zimmer ihrer Villa verbringen. Das mag zunächst widersprüchlich klingen – ein Riesenhaus und Unmengen an Geld zu besitzen, aber im kleinsten Zimmer zu wohnen. Tatsächlich aber steht die Villa für ihre externalisierte öffentliche „Erfolgs-person“, die ihnen Sicherheit verleiht, während das kleine Zimmer ihren Wunsch repräsen-

tiert, das Leben zu leben, das sie leben wollen. Die sogenannte „äußere“ Welt ist nur ein Spiegel unseres Inneren.

Wenn wir der Version von Erfolg nachjagen, die das System als solchen definiert hat, wird unsere Kindheit zu einem einzigen Albtraum aus Druck, Angst und Unbehagen, zu einer Hatz nach „erfolgreich bestandenen“ Tests und Prüfungen – obwohl die Kindheit doch eigentlich eine Zeit sein sollte, in der wir gelassen, fröhlich und ungehindert die Welt entdecken. Das Leben wird zu einem einzigen Muss – arbeiten müssen, wiederholen müssen, bestehen müssen, erinnern müssen. Apropos *erinnern*. Das nämlich ist der eigentliche Sinn von Prüfungen. Die „Wiederholung“ von Lernstoff dient nur dazu, Fakten und mutmaßliche Tatsachen bis zum Tag der Prüfung im *Gedächtnis* zu behalten. Stellen Sie doch den Absolventen ein paar Wochen nach der Prüfung oder Jahre später, wenn sie erwachsen sind, noch einmal genau die Fragen, die bei der Prüfung gestellt wurden. Die meisten werden sagen: „Keine Ahnung – hab ich vergessen.“ Das Bestehen einer Prüfung – das als wichtiges Maß für Intelligenz gilt – sagt im Grunde nur etwas über die Fähigkeit aus, sich an einem bestimmten Tag an tatsächliche und vermeintliche Fakten erinnern zu können. Wer sich erinnert, gilt als „erfolgreich“; wer sich nicht erinnert, als „Versager“. Ein Unding eigentlich – aber so viele Eltern glauben diesen Unfug, obwohl sie ihre Kinder eigentlich davor bewahren sollten.

Vieles von dem, woran man sich erinnern soll, ist darüber hinaus für das eigene Leben völlig irrelevant. Ich denke da zum Beispiel an Algebra. Worum geht es da? „Wie groß ist  $x$ ?“ Mir doch schnuppe; gib ihm einen beliebigen Wert, Kumpel, denn das ist völlig nebensächlich (Abb. 34). Wie viele Menschen haben in ihrem Leben je wieder mit Gleichungen rechnen müssen oder auch nur einen Gedanken daran verschwendet, sobald sie die Schule verlassen hatten? Eben. Nur dass eben Ihre gesamte Zukunft von Ihrer Prüfungsleistung abhängt – müssen, müssen, müssen. *Blödsinn*.

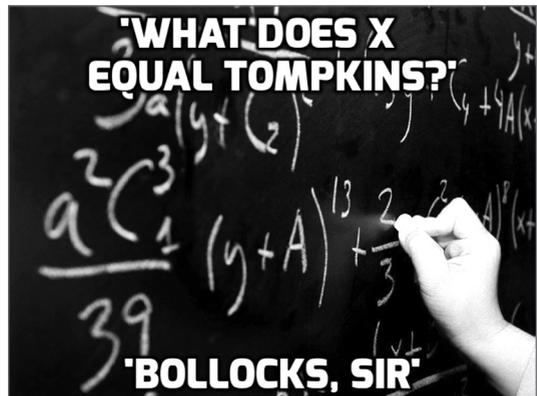
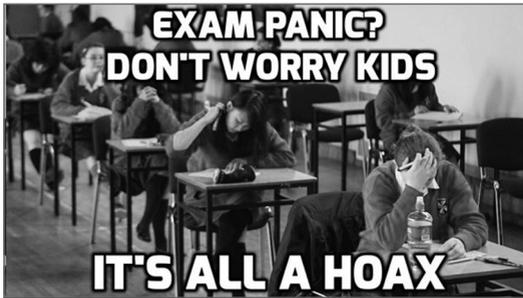


Abb. 34: „Wie groß ist  $x$ , Tompkins?“ – Piepegal, Herr Lehrer.“  
–  $2 + 3 = 8.456$

All das hat nur eine einzige Bewandnis: Wenn für diesen speziellen Tag Informationen aufgesaugt und eingepägt werden, wird den meisten Menschen – sei es bewusst oder unbewusst – gleichzeitig das Lebens-, Selbst- und Weltbild des Systems eingespeist. Stimmt das etwa nicht? Dann gehen Sie einmal in sich und beantworten Sie ehrlich die Frage, wo die meisten Ihrer Ansichten, Annahmen und reflexartigen Vorstellungen und Reaktionen ihren Ursprung haben. Wenn Sie *wirklich* aufrichtig mit sich sind, werden Sie feststellen, dass diese zum überwiegenden Teil aus Schule, College oder Universität stammen bzw. auf Eltern, Medien und andere Quellen zurückgehen, die dieselbe Programmierungsmaschine durchlaufen haben. Das Ganze lässt sich mit zwei Worten ausdrücken: „Das Sys-



**Abb. 35:** „Prüfungsangst? Keine Sorge, Kinder ... alles ausgemachter Schwindel.“ – *So viel grundloser Stress.*

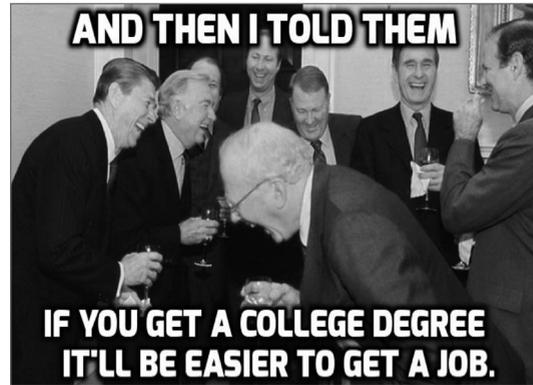
tem kann gewiss nicht falsch liegen. Es wird Sie auch sicher nicht manipulieren, denn es will ja nur das Beste für uns alle, nicht wahr?

Inzwischen gibt es Begriffe wie „Prüfungsstress“ und „Prüfungsangst“, die dem Trauma einen Namen geben, das Kindern und Jugendlichen vom System und seinen Vertretern – Eltern, Lehrern und allen anderen – aufgezwungen wird und das sie zu bewältigen haben (Abb. 35). Einige von ihnen begehen sogar Selbstmord, weil sie entweder schlechte Prüfungsergebnisse hatten oder sich vor solchen fürchten. Wie viele Helikopter-Eltern, wie viele Lehrer haben sich je die Zeit genommen, sich durch den Kopf gehen zu lassen, wie verrückt das alles eigentlich ist? Diejenigen, die ihre Tests erfolgreich hinter sich bringen, haben ein verzerrtes Bild ihrer eigenen Intelligenz („Das heißt, man muss Prüfungen bestehen, siehst du?“), wenn sie auf die Welt losgelassen werden – und die Durchgefallenen fühlen sich als ewige Versager, was man an Kommentaren à la „Ich war in der Schule nicht so gut“ sehen kann. Es sind die „Fische“ aus dem Einstein-Zitat weiter oben. Der Mann sagte übrigens auch: „Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen.“ Dem kann ich nur beipflichten. Da die Fantasie mit dem erweiterten Gewahrsein in Verbindung steht, wird ein Mangel an ihr belohnt. Oder sie wird, wenn sie nicht dem System dient, in ein Gehege mit der Aufschrift „Bis hierher und nicht weiter“ gepfercht.

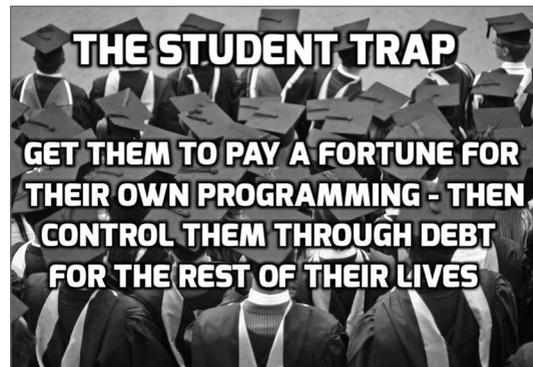
Neulich habe ich einen amüsanten Prüfungsfragebogen gesehen, in dem sich der Prüfling einen Jux aus sämtlichen Fragen gemacht hat. Die Frage nach dem wichtigsten Scheidungsgrund wurde mit „Ehe“ beantwortet; die Frage, wie die Hälfte eines Apfels aussieht, mit „wie die andere Hälfte“; und schließlich wurde noch gefragt, was es nie zum Mittag- oder Abendessen geben kann – „Frühstück“. Die Arbeit wurde mit „ungenügend“ bewertet, weil das Kind dem System nicht gesagt hatte, was es hören wollte (er oder sie hatte den Test „verpatzt“); der Lehrer allerdings hatte als persönliche Benotung eine „1+ für Kreativität“ vergeben. Ist es nicht das, was wir eigentlich wollen – Kreative mit lebhafter Fantasie? Nun, das würde die Welt ganz sicher besser, lebendiger und interessanter machen, doch es wäre natürlich auch der Todesstoß fürs System, weil es niemand mehr ernst nähme. Noch an meinem ersten Schultag rannte ich zwischen den Stunden nach Hause und sagte meiner Mutter, dass ich dort nicht mehr hin wolle. Nennen wir es Intuition.

tem“. Ausnahmen wird es immer geben: Menschen nämlich, die ernsthaft bemüht sind, das Programm herauszufiltern und ihre eigenen Schlüsse ziehen – doch selbst heute, wo so viele die Welt mit anderen Augen zu sehen beginnen, sind das tragischerweise sehr wenige. Inzwischen habe ich unzählige Menschen mit einst unverrückbaren Ansichten getroffen, die sich irgendwann mit den Fakten beschäftigt haben und feststellen mussten, wie sehr sie an der Nase herumgeführt worden sind. Aber nein, das Sys-

Bringen wir das Gesagte noch einmal auf den Punkt: Wenn Sie Prüfungen bestehen, heißt das nicht, dass Sie intelligent sind; wenn Sie daran scheitern, heißt das nicht, dass Sie dumm sind. Ich habe in meinem ganzen Leben keine größere Prüfung abgelegt, weil ich die Schule mit 15 Jahren verlassen habe, um mein Geld mit Fußball zu verdienen. Inzwischen habe ich über 20 Bücher geschrieben und ganztägige Vorträge über die verschiedensten Themenbereiche gehalten. Nicht ein einziges Mal haben mich die fehlenden Prüfungen daran gehindert, etwas zu begreifen – eher im Gegenteil: Ich war nicht mit bedeutungslosem Müll zugeschüttet worden, der mich am freien Denken hätte hindern können. Überlegen Sie, wie viele Menschen ein wundervolles Leben hatten und in ihrem frei gewählten Betätigungsfeld hochbegabt waren, ohne je auch nur in die Nähe des Klassenbesten gekommen zu sein. Prüfungen sind kein Maß für Intelligenz, Erfolg und Versagen, sondern nur Teil des ganzen Schwindels. Die Ausbildung an der Universität, zu der nur diejenigen mit den entsprechenden Erinnerungszertifikaten zugelassen werden, verleiht dem Ich-Phantom den letzten Schliff. Studenten, deren Eltern nicht reich genug sind, um den Unibesuch zu bezahlen, müssen sich dafür heute bis über beide Ohren verschulden. Laut der britischen Zeitung *Independent on Sunday*, die sich auf Regierungsdokumente beruft, kostet ein Universitätsabschluss in Großbritannien insgesamt bis zu 100.000 Pfund. Lass sie sich verschulden, wenn sie jung sind, und du wirst sie ein Leben lang kontrollieren (Abb. 36 und 37).



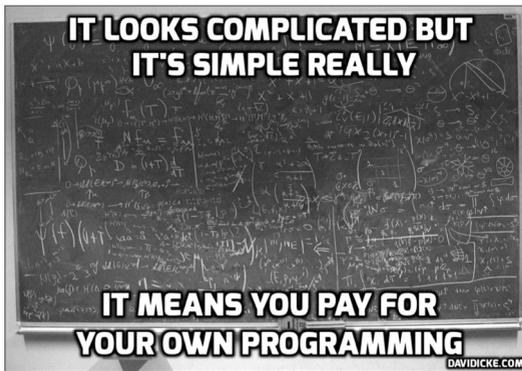
**Abb. 36:** „Und dann hab ich zu ihnen gesagt: Wenn ihr einen Collegeabschluss macht, wird es leichter, einen Job zu finden.“ – Die machen sich wirklich über uns lustig.



**Abb. 37:** „Die Studentenfalle: Bring sie dazu, ein Vermögen für ihre eigene Programmierung auszugeben – dann kontrolliere sie für den Rest ihres Lebens über die Schulden.“ – Sie wollen programmiert werden? Macht dann 100.000 Pfund, bitte. Wir nehmen auch Schecks.

## Systemmenschen

Die Berufsstände, von denen das System verwaltet wird, sind mit Hochschulabsolventen durchsetzt. An den einflussreichsten Positionen sitzen Menschen, die ihren Abschluss an einer Privatschule, an Eliteuniversitäten wie Oxford bzw. Cambridge (Großbritannien) bzw. an der sogenannten „Ivy League“ – einer der acht prestigeträchtigsten Universitäten der USA – gemacht haben. Hier geben sich angehende Politiker, Regierungsbeamte, Richter, Anwälte, Ärzte, Bankiers, Firmenchefs und Journalisten die Klinke in die Hand. Danach üben sie zwar verschiedene Berufe aus, doch ist ihnen dasselbe Betriebssystem aufgespielt worden. Ihre Gehirne sind so vom System durchdrungen, dass sie prinzipiell dieselbe Sicht auf die Welt und die Wirklichkeit haben – die des Systems. Es mag Ausnahmen geben, die sich einen Rest ihrer Einzigartigkeit bewahrt haben, doch ist das die Minderheit. So jung sie auch sind: Durch die beständige Wahrnehmungsprogrammierung ist das System zu ihrem Gott geworden, vor dem sie die Knie beugen und den sie stets in Schutz nehmen werden (Abb. 38).



**Abb. 38:** „Es sieht verzwickt aus, ist aber recht simpel: Es bedeutet, dass du deine eigene Programmierung bezahlst.“ – *Hinter vermeintlich komplexen Zusammenhängen verstecken sich einfache Wahrheiten.*

Das Ergebnis kann man allerorten bewundern: Der Weg des Systems ist der einzig wahre Weg. Ich habe von einer Mutter gelesen, die wegen einer Krebsbehandlung ihres Sohnes vor Gericht aussagen musste. Nachdem sie mitbekommen hatte, wie fatal sich der konventionelle „medizinische“ Ansatz auf Körper und Geist ihres Kindes ausgewirkt hatte, wollte sie ihren Sohn alternativmedizinisch behandeln lassen. Für mich war abzusehen, wie die Sache ausgehen würde, denn das Ergebnis ist quasi immer dasselbe – so auch hier. Der Richter (Systemprogramm) stützte die Auffassung des Arztes (Systemprogramm), nicht die der Mutter (die das System infrage stellte). Norman Tebbit, in den 1980ern Minister in der Thatcher-Regierung, beantwortete die Frage, warum während der Thatcher-Jahre so wenig gegen pädophile Politiker unternommen worden war, mit folgenden aufschlussreichen Sätzen:

Damals, so meine ich, dürften die meisten Menschen gedacht haben, dass das Establishment, das System, geschützt werden müsse. Selbst wenn hier und da das ein oder andere schief gelaufen war, so war es doch wichtiger, das System zu schützen, als sich eingehender damit auseinanderzusetzen.

Das „damals“ hätte er sich auch schenken können. Es war davor schon immer so gewesen, und bis heute hat sich nichts daran geändert. Für die Angestellten und Verwalter des

Systems ist es weitaus wichtiger, das System zu schützen als schändlich missbrauchte Kinder. Und das wird sich auch nicht ändern, solange die Ich-Phantome, die dem System dienen, nicht aus ihrer Programmierung erwachen. Im Film „Matrix“ brachte es Morpheus folgendermaßen auf den Punkt:

Die Matrix ist ein System, Neo. Dieses System ist unser Feind. Was aber siehst du, wenn du dich innerhalb des Systems bewegst? Geschäftsleute, Lehrer, Anwälte, Tischler. Die mentalen Projektionen der Menschen, die wir zu retten versuchen. Bis es dazu kommt, sind diese Menschen immer noch Teil des Systems – und das macht sie zu unseren Feinden. Du musst wissen, dass die meisten von ihnen noch nicht so weit sind, abgekoppelt zu werden. Viele dieser Menschen sind so angepasst und vom System abhängig, dass sie alles dafür tun, um es zu schützen.

Genau das machen die Menschen in vielerlei Hinsicht. Was wir hier sehen, ist eine Art kollektives Stockholm-Syndrom: „ein psychologisches Phänomen, bei dem Geiseln Mitgefühl mit ihren Geiselnehmern entwickeln und ein positives emotionales Verhältnis zu ihnen aufbauen, was sogar so weit gehen kann, dass sie diese verteidigen“. Wo man auch hinschaut, sieht man menschliche Sklaven, die das System verteidigen, von dem sie versklavt werden. Wie heißt es so schön? „Sie pinkeln auf uns und wir sagen, es regnet.“ Das Stockholm-Syndrom ist der Stallgefährte der kognitiven Dissonanz, die der Psychiater und Philosoph Frantz Fanon wie folgt beschreibt:

Manchmal haben Menschen einen sehr starken Kernglauben. Werden sie mit Belegen konfrontiert, die diesem Glauben widersprechen, können sie diese neuen Belege nicht akzeptieren. Das würde ein äußerst unangenehmes Gefühl mit sich bringen – die kognitive Dissonanz. Und da es so wichtig ist, den Kernglauben zu schützen, werden sie alles, was sich nicht mit diesem Kernglauben vereinbaren lässt, wegerklären, ignorieren oder sogar abstreiten.

Auf das freie Denken und die vorurteilsfreie Wahrnehmung wirkt sich die Kombination aus Stockholm-Syndrom und kognitiver Dissonanz verheerend aus. Die Welt wird – zumindest offiziell – von Politikern (Systemprogrammen) regiert, denen das Weltbild des Systems eingepflegt wurde und die Gesetze erlassen, die auf dieser systemgegebenen Version der Wirklichkeit beruhen. Das wiederum wird von den Medien (Systemprogrammen) berichtet und mitgetragen, die die Geschichte gemäß ihrer vom System geprägten Wahrnehmung wiedergeben.

Die meisten Vertreter des Mainstream-Einheitsbreis täuschen und vertreten die Lüge nicht vorsätzlich – das machen nur die wenigsten. Viel öfter führen sie die Masse in die Irre, weil sie selbst getäuscht worden sind. Viele sind genauso Sklaven wie die, an deren Versklavung sie mitarbeiten. Sie mögen Geld oder Ansehen haben, dienen aber wie alle anderen dem Programm. Mit all den verschiedenen politischen Parteien und Ausrichtungen, dem augenscheinlichen Wettbewerb und den verschiedenen Arbeitsbekleidungen – vom schwarzen Anzug bis zum Grubenhelm – erscheint die Gesellschaft sehr vielfältig, doch verstärkt das die Illusion und Täuschung nur. Das, was wir Unterschiede und Vielfalt nennen, agiert nur innerhalb der Regeln und Grenzen desselben Systems. Während eines

Zivilprozesses kam ich einmal mit der zuständigen Rechtsanwältin ins Gespräch. Sie war wie besessen, wusste auf alles eine Antwort und hatte sich spitzfindig jedes noch so kleinen Details bedient, um im Namen ihres Klienten dessen Gegenüber finanziell zu ruinieren. Ich sagte ihr, wie sehr ich es bedauere, dass sie einen solchen Job machen müsse. Ihre Antwort kam wie aus der Pistole geschossen: „Ich liebe meinen Job.“ Ich erwiderte, dass sie mir nun noch mehr leidtue. Sie war eine unangenehme, streitsüchtige und zutiefst unsympathische Zeitgenossin, die nur auf juristische Siege erpicht war, weshalb man sie gewiss als „erfolgreiche Anwältin“ bezeichnen konnte. Im Grunde aber war sie tot. Sie hatte leblose Augen und nicht einen Funken Herz. Tagein, tagaus durchkämmte sie mechanisch ganze Papierwälder und reichte Anträge bei „Euer Ehren“ ein. Sie nahm den ganzen Zirkus um sich herum so verdammt ernst, dass ich nur ungläubig den Kopf schütteln konnte. Für mich war es komisch, ja, fast rührselig, sie dort schufteten zu sehen – für das Ich-Phantom der Dame aber war das die ganze Lebensgrundlage. Ich wette, ihre Eltern waren fürchterlich stolz auf ihre erstklassigen Prüfungsergebnisse sowie die Tatsache, dass sie es „geschafft hatte“. Das Programm hatte sie sich mit Haut und Haaren einverleibt, sodass ich bezweifle, dass sie jemals auf den Trichter kommen wird, wie absurd ihr Leben eigentlich ist – sie würde einfach Nacht für Nacht durchrackern, um einen weiteren glorreichen Sieg einzufahren, indem sie das nächste menschliche Wesen ruiniert. Aber wer weiß, vielleicht wacht sie doch noch auf? Ich kann das nur hoffen und wünsche ihr alles Gute. Haben sich Menschen erst einmal vom Hass übermannen lassen oder ihr Mitgefühl auf andere Weise ausgelöscht, sind sie tot; ihr Atem täuscht bloß noch Leben vor. Tote Menschen können weiterlaufen – nur tote Körper können das nicht.

## Vom Schulprogramm zum Arbeitsprogramm

Haben die rasch heranwachsenden Ich-Phantome die offizielle Ausbildungsphase des Programms abgeschlossen, ist dessen Standardweltbild fest in ihnen verwurzelt: dass die Realität materiell ist, die Gesellschaft nur mit hierarchisch geordneten Machtstrukturen funktionieren und man mit Geld alles erreichen kann. Das verwundert kaum, denn diese Vorstellungen und Glaubenssätze sind ihnen mit der Muttermilch eingeflößt worden – erst recht ab dem Zeitpunkt, als sie die Schwelle zu dem psychiatrischen Gefängnis überschritten haben, das euphemistisch als „Bildungswesen“ bezeichnet wird. So verlassen Generationen von Ich-Phantomen das Fließband, bekleiden Posten, von denen aus die Gesellschaft organisiert wird, und erzählen der Masse von Ich-Phantomen, was sie zu tun und zu denken hätten – nämlich genau das, was *ihnen* vom System erzählt wurde (Abb. 39). Die Blinden werden von Blinden geführt, die Programmiererten von Programmiererten. Das ist die „menschliche Gesellschaft“ – die Welt des Ich-Phantoms (Abb. 40).

Die kanadische Schriftstellerin Danielle LaPorte stellte einmal die Frage: „Können Sie sich erinnern, wer Sie waren, bevor Ihnen die Welt gesagt hat, wer Sie sein sollen?“ Jede Generation konditioniert die nächste, wobei sowohl Führer als auch Geführte letztlich

Sklaven einer unsichtbaren Macht sind, die sie im Verborgenen steuert. Präsidenten, Premierminister, Bankmagnaten und Firmenchefs sind nur Laufburschen der wahren Machthaber, die so gut wie nie in der Öffentlichkeit zu sehen sind. Natürlich fügt sich nicht jeder in die Gussform des durchprogrammierten Ich-Phantoms. Die meisten aber tun das und werden es so lange tun, bis die Menschheit den Schwindel durchschaut und ihr eigenes Unendliches Wesen wiederentdeckt. Führer *und* Geführte, „Chefs“ *und* „Angestellte“ fallen auf den Schwindel herein und werden gesteuert, entweder mit Zuckerbrot oder mit Peitsche. Das Zuckerbrot ist der „Erfolg“ – oder zumindest das Überleben –, und wenn das nicht Ansporn genug ist, wird die Peitsche herausgeholt. Damit das Zuckerbrot auch wie eine Karotte an einer Angel vor der Nase hängt, ist es entscheidend, dass alle für „gut“ oder besser befundenen Dinge in eine illusorische „Zukunft“ projiziert werden. Wie ich später erläutern werde, gibt es weder Zukunft noch Vergangenheit – für diese Methode der Massenausbeutung sind es aber unabdingliche Konzepte. Alles, was das System braucht, ist der Glaube an eine Zukunft, sodass alle guten und besseren Dinge (Karotten bzw. Zuckerbrote) in diesem eingebildeten Morgen versteckt werden können (Abb. 41).

Unser ganzes Leben lang wird uns erzählt, wir müssten nur härter arbeiten, damit wir *morgen* ins Nirwana gelangen. Dieses „Nirwana“ kann eine Beförderung sein, Ruhm und Reichtum, oder schlicht die Tatsache, genug zu essen und ein Dach über dem Kopf zu haben. Genauso gut kann damit gemeint sein, Schulden aufzunehmen, um ein Haus, das neueste Auto oder einfach nur einen fahrbaren Untersatz zu „kaufen“. Vielleicht sind Sie auch Anwalt und Ihre

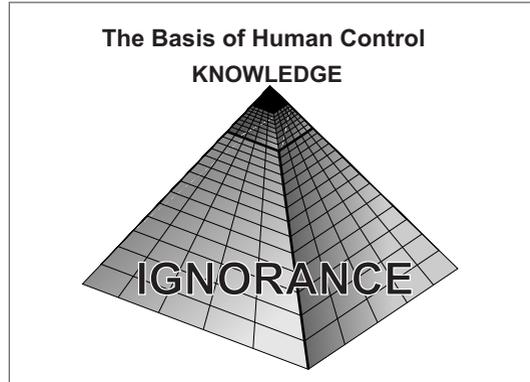


Abb. 39: „Die Basis der Kontrolle der Menschheit: Wissen – Unwissenheit“ – Die Pilzmethode: Halte sie im Dunkeln und füttere sie mit Abfall.



Abb. 40: „Ich – bin – ein – mensch – li – ches – We – sen – Ich – die – ne – dem – Sys – tem“ – Ich möchte meinem Gefängnis stets zu Diensten sein.



Abb. 41: „Ich hol sie mir noch“ – Wie man Esel austrickst.

Karotte wäre es, Richter zu werden. Wenn Sie immer fleißig weiterarbeiten, lernen und das Hamsterrad des Systems in Gang halten, werden Sie ins verheißene Paradies gelangen. Im Grunde ist es nur die Fortsetzung des Ausbildungsprogramms, bei dem es ja auch darum geht, härter zu arbeiten und intensiver zu lernen, um am Ende seine Belohnung entgegenzunehmen. Doch als was stellt sich diese Belohnung dann heraus? Sie reißen jahrelang Stunden herunter, um am Ende im Chefessel zu landen – oder um Richter, Politiker, CEO oder Handwerksmeister zu sein. Womöglich werden Sie sogar richtig reich und leben in Saus und Braus. Wie aber fühlt es sich an, wenn Sie „dort angekommen“ sind – Sie also Ihr heiß ersehntes Nirwana erreicht haben? Nach all den Mühen, den Opfern und Nerven, die Sie investiert haben, nachdem Sie zum ersten Mal von der (vom System übertragenen) Ambitionskrankheit infiziert wurden, sollte es sich sicher ganz fantastisch anfühlen. Aus meinen Beobachtungen und Begegnungen mit zahlreichen Menschen weiß ich, dass das Ziel, das sie ihr ganzes Leben verfolgt haben, selten das Glück und die Zufriedenheit mit sich bringt, die sie sich vom Erreichen des Ziels erhofft hatten. Sie „kommen an“, aber im Grunde ändert das innerlich gar nicht viel. Dann gibt es noch jene, die weder zu Reichtum noch Status kommen, aber dennoch das Programm geschluckt haben. Arbeite hart, tu, was dein Chef sagt, pass dich an, halt dich raus und man wird schon für dich sorgen. Das geht so lange gut, bis Ihre Firma feststellt, dass sie Menschen aus Fernost noch stärker ausbeuten kann – und während Sie in den Trümmern Ihres Lebens herumstochern, verkünden die Politiker Ihnen und Ihrem arbeitslosen Kollegen, dass Sie nur härter und für weniger Geld arbeiten müssen, damit alles gut wird.

## Schwindelsüchtig

Ob Sie nun reich und „erfolgreich“ sind oder auf Ihre alten Tage im Jobcenter hocken – irgendwann kommen Sie wahrscheinlich an den Punkt, an dem Sie sich fragen: „Worum ging es hier eigentlich die ganze Zeit?“ und „Was hatte das alles für einen Zweck?“ Keinen. Oder zumindest nicht den, den Sie sich die ganze Zeit eingebildet haben – denn das vom System versprochene Nirwana war erstunken und erlogen. Selbst die meisten der als erfolgreich geltenden Menschen – die „Gewinner“ – gelangen irgendwann in eine Phase der Selbstreflexion (auch wenn sie es vielleicht nicht offen zugeben), denn für das Ich-Phantom gibt es *kein* Nirwana, nur ein eingebildetes. Die Leere, die diese Menschen trotz Geld, Status, Vorzeigefrau und sämtlicher „Errungenschaften“ noch immer empfinden, basiert darauf, dass sie die Lüge leben, seit sie auf die Welt gekommen sind. Sie fühlen sich leer, weil sie den Kontakt zu ihrem „Inneren“ verloren haben – zum strahlenden Glanz ihrer Unendlichkeit, den das Programm von Beginn an einzudämmen versucht hat. Diese Verbindung können Sie mit keinem Geld der Welt erkaufen, so reich Sie auch sein mögen – allerdings müssen Sie das auch gar nicht. Sie ist nicht nur gratis, sondern *bereits in Ihnen vorhanden*. Das System hat Sie das nur vergessen lassen. Der in Großbritannien

geborene Philosoph Alan Watts (1915–1973) hat den ganzen Schwindel in den folgenden Zeilen auf brillante Weise beschrieben:

In der Musik ist das Ende eines Stücks nicht der Sinn und Zweck der Komposition. Wenn dem so wäre, wären die schnellsten Dirigenten die besten, und es gäbe Komponisten, die nur Finale komponieren würden. Menschen würden nur deshalb auf Konzerte gehen, um den einen krachenden Akkord zu hören – weil es auf diesen hinausläuft!

Es ist aber nicht zu erkennen, dass solche Gedanken über unsere Erziehung in unser Alltagsleben einfließen. Unser Schulsystem hinterlässt einen gänzlich anderen Eindruck. Alles wird klassifiziert. Und wir, wir locken unser Kind in den Flur dieses Klassifizierungssystems, indem wir etwas wie „putt, putt, putt“ sagen, und schon gehst du in den Kindergarten. Und das ist ganz wunderbar, denn wenn du den geschafft hast, kommst du in die erste Klasse, aber hey: Die erste führt in die zweite und so weiter, bis du die Grundschule verlässt. Irgendwann geht es zur Highschool, und nun nimmt das Ganze Fahrt auf – du kommst der Sache näher. Dann musst du natürlich aufs College und, bei Gott, du schaffst es bis auf die weiterführende Hochschule. Und wenn du die hinter dich gebracht hast, kann die Welt kommen!

Und dann bekommst du irgendeinen Job, bei dem du Versicherungen verkaufst. Die haben eine bestimmte Quote zu erfüllen, und die schaffst du dann auch. Und die ganze Zeit kommst du der Sache, um die es eigentlich geht, näher. Es wird, es wird! Das große Ding, der Erfolg, für den du arbeitest. Mit 40 Jahren wachst du dann eines Tages auf und sagst dir: „Mein Gott! Ich bin angekommen! Ich bin da“. Und eigentlich fühlst du dich gar nicht groß anders als sonst.

Und dann macht sich eine gewisse Enttäuschung breit, denn du spürst, dass du auf einen Schwindel hereingefallen bist. Und es war ein Schwindel. Ein wirklich mieser Schwindel. Sie haben es geschafft, dass du alles verpasst hast. Wir hatten das Leben für eine Reise gehalten, eine Pilgerreise mit einem ernst zu nehmenden Ziel, und dass es darum ging, dorthin zu gelangen. Erfolg oder was auch immer, vielleicht der Himmel, nachdem man gestorben bist.

Die ganze Zeit aber haben wir nicht verstanden, worum es eigentlich geht: Die Sache hatte mit Musik zu tun, und wir hätten zur Musik singen oder tanzen sollen.

Aber wir *sollen* eben nicht verstehen, worum es eigentlich geht – das ist ja der Plan, der wahre Grund für all das, was ich in diesem einführenden Kapitel beschrieben habe. Diejenigen, die die Musik hören, werden nicht dem System dienen. Carl Sagan (1934–1996), der große amerikanische Kosmologe, bezeichnete diese Irreführung als „bamboozle“ (Abb. 42) – und das, was er darüber sagt, passt perfekt zu dem, was ich hier dargelegt habe. Er schrieb:

Eine der traurigsten Lehren aus der Geschichte ist folgende: Wenn wir nur lange genug hereingelegt worden sind, neigen wir dazu, jeden Beweis für diesen Betrug abzulehnen. Wir wollen die Wahrheit gar nicht mehr wissen. Der Schwindel

hält uns völlig gefangen. Es wäre dann einfach zu schmerzhaft, sich einzugestehen – und sei es auch nur vor sich selbst –, dass man darauf hereingefallen ist. Gibt man einem Scharlatan einmal Macht über sich, wird man sie kaum jemals zurückbekommen.

Oder, um es mit Mark Twain zu sagen: „Es ist leichter, die Menschen zu täuschen, als sie davon zu überzeugen, dass man sie getäuscht hat.“ Einige werden ihr Leben als Ich-Phantom

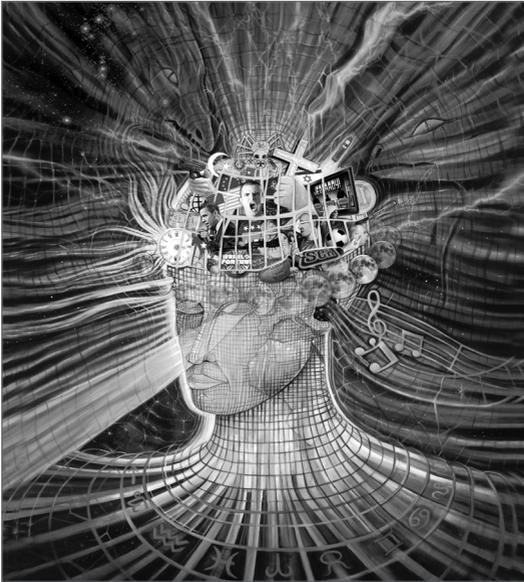


Abb. 42: Alles klar im Kopf?

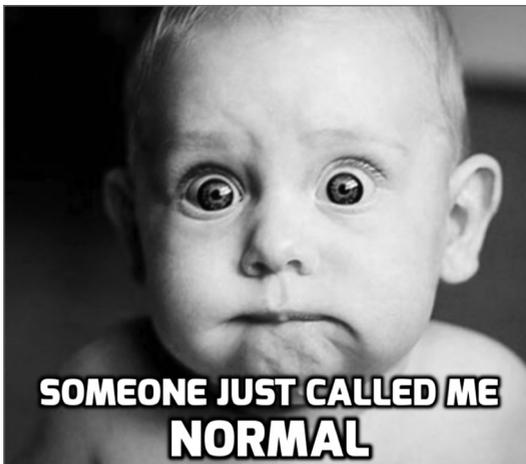


Abb. 43: „Jemand hat mich grad normal genannt.“ – Was für eine Beleidigung.

genießen, obwohl sie keinen Gradmesser haben, mit dem sich feststellen ließe, wie ihr Leben unter Einfluss des Unendlichen Selbst im Vergleich dazu verlaufen würde. Viele andere wiederum lassen sich zwar vom Ich-Phantom verblenden (was in gewissem Maß auf jeden von uns zutrifft), erleben aber trotzdem Augenblicke oder gar längere Phasen, in denen sie von den Ein- und Ansichten des Unendlichen Selbst durchströmt werden. Es gibt viele Bezeichnungen dafür – von „inspirierter Eingebung“ bis hin zu „spiritueller“ oder „göttlicher Erfahrung“. Der Themenkreis aber, den ich hier beleuchtet habe, ist in der Welt der Phantome – dem seelenlosen System („seelenlos“ = unter Ausschluss der unendlichen Wirklichkeit) – angesiedelt und dort nahezu allmächtig. Die sozialen Medien und das Internet im Allgemeinen haben uns erkennen lassen, zu welcher Größe das Ich-Phantom inzwischen angewachsen ist und wie es die Welt bereits durchdringt; wie gut es mit programmierter Dummheit, Gehässigkeit und himmel-schreiender Unwissenheit um sich werfen kann.

Doch das alles muss nicht so sein. Wir müssen unsere Unendliche Einzigartigkeit nicht an ein fabriziertes Selbstbild abtreten – und sobald wir das nicht mehr tun, wird sich das Gefängnis in ein Paradies verwandeln. Zumindest aber wird es dem ziemlich nahe kommen (Abb. 43). Letztlich können wir gar nicht

wissen, wie sich das „Paradies“ („ein Zustand der Freude bzw. des Glücks“) anfühlt, wenn wir nicht alle Möglichkeiten ausprobiert haben – und selbst dann ist es ein subjektiv, nicht objektiv erfahrbarer Zustand. Eine Welt aber, die von ganzem Herzen gelebt wird, in der jeder seine unbegrenzte Kreativität und Individualität ausdrücken und feiern kann, in der vorurteilsfrei nach Wissen gestrebt wird, ist eine völlig andere als die, in der wir uns gerade befinden. Die nämlich gründet sich darauf, dass wir in Unwissenheit, im Bann der Ignoranz gehalten werden – der *Igno-Trance* (Abb. 44). Wir leben in einer Welt, in der die Unwissenheit so allgegenwärtig ist, dass sie als Intelligenz bezeichnet wird (Abb. 45).

Ich möchte hier niemanden wegen seiner Unwissenheit verurteilen. Tatsache aber ist, dass wir sie nicht überwinden können, wenn wir sie uns nicht eingestehen. Darauf haben all die Menschen in der Weltgeschichte hingewiesen, die sich aus den Fesseln des Ich-Phantoms befreit haben (Abb. 46). Beim chinesischen Philosophen Konfuzius hieß das in etwa: „Wahres Wissen bedeutet, zu wissen, was man alles nicht weiß“, während der griechische Philosoph Sokrates bekanntermaßen sagte: „Ich weiß, dass ich nicht weiß“. Eine andere Variante lautet: „Die Weisheit scheint in dem Maß zu wachsen, in dem man sich seiner eigenen Unwissenheit bewusst wird.“ Um eine Bevölkerung, die man versklaven will, von solchen Einsichten abzulenken und sie in die Fänge des Ich-Phantoms zu treiben, muss die Unwissenheit neu verpackt und als Intelligenz und Klugheit verkauft werden. Das ist die wichtigste

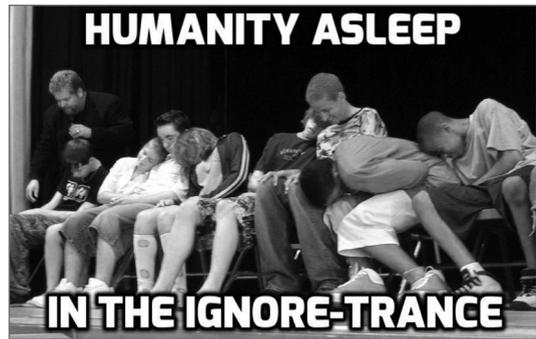


Abb. 44: „Schlafende Menschheit – die Igno-Trance“ – Das System als Hypnotiseur.



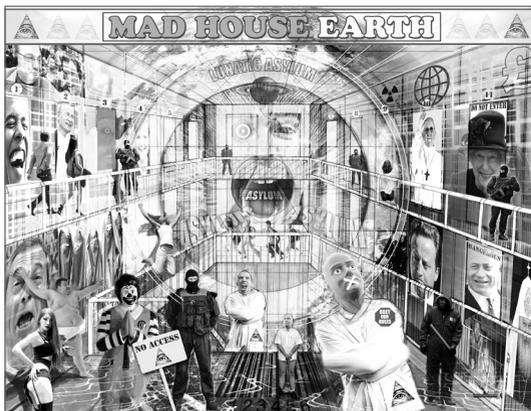
Abb. 45: „Das Blasenprogramm: Medien, Politik, Bildungssystem, Eltern, Wissenschaft, Freunde, Ärzte, Experten, Geschichte“ – eingebildete Intelligenz.



Abb. 46: „Wahres Wissen bedeutet, zu wissen, was man alles nicht weiß‘ – Konfuzius“ – zeitlose Weisheitslehren.



**Abb. 47:** „Die Welt ist verrückt ... Wenn Sie das erst einmal erkannt haben, wird Ihnen alles klar.“ – David Icke – *Wenn der Groschen endgültig fällt.*



**Abb. 48:** „Irrenanstalt Erde“ – *Die Welt, wie sie wirklich ist.*

sagen: „Vögel, die in einem Käfig geboren wurden, halten Fliegen für eine Krankheit.“ Würde jemand von außerhalb die Irrenanstalt besuchen und darauf hinweisen, dass es sich *tatsächlich* um eine Anstalt handelt, würden Sie ihn bzw. sie für verrückt bzw. „unnormale“ halten – was eigentlich ja *Ihr* normal ist, Ihre *Vorstellung* von dem, was normal ist, jedenfalls laut Ihren Lebenserfahrungen ... *in der Anstalt* (Abb. 48). Ich habe gerade den Weg des Menschen von der Wiege bis zur Bahre beschrieben, ein Weg, der gemeinhin als „Leben“ bezeichnet wird. Und dieses „Leben“ soll genauso ablaufen, denn nur so kann die Macht, die wir nie zu Gesicht bekommen, sicherstellen, dass die Menschen in ihrem Sinne verklagt werden. Die Autorin Ellen Goodman hat das, was innerhalb der Anstalt als „normal“ gilt – das, was die Geisteskranken als „Erfolg“ bezeichnen – einmal so beschrieben:

Normal heißt, dass Sie Kleidung anziehen, die Sie für die Arbeit gekauft haben, und dass Sie sich in einem Auto, das Sie noch immer abbezahlen, durch den Verkehr wühlen – um zu der Arbeit zu gelangen, die Sie machen müssen, um die Kleidung,

aller Umkehrungen, aus der sich alle anderen ergeben. Man kann sie gut an der kollektiven Inversion erkennen, die als menschliche Gesellschaft bezeichnet wird. Das System ist nur eine schön angestrichene Fassade, die den Anschein erweckt, wir wären die Speerspitze der menschlichen „Evolution“ – aber hinter der Fassade verbirgt sich ein Tollhaus, eine Irrenanstalt, eine verrückte Trickfilm-App (Abb. 47). Mein aufrichtiges Beileid an alle Anstreicher und Fassadenbauer. Alles ist auf den Kopf gestellt, und wenn man aus dem Programm auszusteigen beginnt, wird man vom Großteil der Gesellschaft, die noch immer im Programm gefangen ist, als verrückt und geistesgestört betrachtet.

Stellen Sie sich vor, Sie wären in einem Irrenhaus groß geworden und alles, was Sie je als Erfahrung verbucht hätten, wäre innerhalb der Anstalt geschehen. Ohne irgendwelche anderen Bezugspunkte würden Sie die Irren für „normal“ halten – Sie würden Unwissenheit für Intelligenz halten. Oder, um es mit den Worten des Autors und Filmemachers Alejandro Jodorowsky zu

das Auto und das Haus bezahlen zu können, das Sie den ganzen Tag leer stehen lassen, damit Sie es sich leisten können, darin zu wohnen.

Die Menschheit fliegt bereits kollektiv übers Kuckucksnest, doch kann ich nur immer wieder betonen, dass wir das nicht tun müssen. Wir müssen in keiner Irrenanstalt leben. Wir können etwas anderes daraus machen. Es geht aber nur, wenn wir uns selbst ändern – und das wird langsam höchste Zeit.